

RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Mai 1997

1897 - 1997

100 Jahre Ruderregatta in Witten

Sonntag, den 11. Juli 1897,

Nachmittags 5 1/2 Uhr:

auf der Ruhr zwischen Witten und Bengern:

Prinz Heinrich Regatta

erste große Ruder-Regatta auf der Ruhr,
unter dem Ehren-Vorsitze Sr. Excellenz **Stauf**, Ober-Präsident der Provinz Westfalen
9 Rennen. Fahrstrecke: 2000 Meter stromabwärts.

Theilnehmende Vereine:

Academischer Schwimm- und Ruder-Verein Münster,
Grefelder Ruder-Club, Sombberger Ruder-Club Germania,
Ruder-Club Hamm, Ruder-Verein Münster, Verdener
Ruder-Club, Ruder-Club Witten.

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 22
unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirectors
Herrn C. Schubert.

Preise der Plätze:

Kasse am Festplatz: Tribüne Mk. 3,00, 1. Platz Mk. 1,50, 2. Platz Mk. 0,50.
Schilderorten: 1. Platz Mk. 0,50, 2. Platz Mk. 0,30.

— Eingang zu den Zuschauer-Plätzen nur von der Wetterstraße. —

Der Ruder-Club Witten.

Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

06./08.06.	Deutsches Meisterschaftsrudern	Duisburg
14./15.06.	NRW Landesentscheid (Kinder)	Bochum Witten
20./22.06.	Deutsche Jugendmeisterschaft (Junioren)	Berlin
26./29.06.	Bundesentscheid (Kinder)	Köln
28.05./01.06.	Wanderfahrt Schwentine	
28.08/01.09.	Wanderfahrt Mecklenburger Seen	
10.06.	Vortrag I. Frinken „Bhutan“ (s.a. Mosaik S. 32)	
28.08.	Grillfete	

Bitte denken Sie immer daran:

Wenn Sie die Clubnachrichten in den Händen halten und lesen, überschlagen Sie nicht die Anzeigen! Unserer Interessenten helfen uns, sonst könnten die Nachrichten nicht erscheinen. Bitte gehen Sie daher - so Sie entsprechenden Bedarf haben - an ihren Angeboten nicht vorüber.

Impressum:

Titelbild: So machte man 1897 Werbung für die Regatta (s. a. S. 5)

Aktuell in Wort und Bild · Mai 1997

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Irmgard Frinken, Werner Liebig, Peter Wilhelm, Gustav Adolf Wüstenfeld, Barbara Zabka

Druck: Druck + Kopier-Stube Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,



Wenn Ihr/Sie, liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, diese Zeilen lesen, steht unser Bootshaus in neuem Glanz da. Endlich sind die Arbeiten, die uns vor drei Jahren aus Umweltgründen aufgebürdet worden waren und die wir mit der Schaffung eines „Street-Ball-Platzes“ für die Jüngeren zum Ausgleich ergänzt hatten, abgeschlossen. Auch die langjährigen Magenschmerzen mehrerer Vorstände des RCW, nämlich die Eindeckung unseres Bootshausdaches, ist in Eigenleistung (!) abgeschlossen. Daß sich an diesen kräftezehrenden Arbeiten nur etwa 18 verschiedene Ruderkameraden durch steten Einsatz beteiligt haben, ist insbesondere für den Hauswart Eckhard Schulz eine bittere Pille gewesen. Ihm und dem nimmermüden Roky gebührt vor allem unser aller Dank. Wer von den Aktiven -immerhin zählten wir im vergangenen Jahr 171(!) Ruderinnen und Ruderer - durch diese meine Zeilen ein schlechtes Gewissen bekommen haben sollte, kann dieses durch eine Sonder-spende wieder beruhigen, denn auch das sollte gesagt sein, viele können durch Selbstständigkeit und andere zeitraubende Aktivitäten für den Club die für praktische Arbeit notwendige Zeit einfach nicht aufbringen. Aber ohne die enormen Eigenleistungen müßten die Beiträge bzw. Umlagen noch höher ausfallen, das wollen und können wir nicht, denn unser Sport muß

erschwinglich bleiben.

Die neue Ruder- und Rennsaison hat offiziell mit dem Anrudern am 20. April begonnen. Über die große Beteiligung aller Altersgruppen habe ich mich sehr gefreut. Ein neuer Renneiner ist in Dienst gestellt und auf den Namen „Kumpel“ getauft worden, ein sehr passender Name; denn wer jemals in die Verlegenheit kam, mit einem Einer an den Start zu gehen, weiß wie sehr es auf einen guten, leichten und schnellen Kumpel ankommt. Viel Spaß und viel Erfolg mit dem neuen Boot wünsche ich allen, die mit ihm ins Rennen gehen.

Damit nicht genug: Ruderwarte und Trainer haben dringenden Bedarf für einen kombinierten Rennzweier angemeldet, vielleicht kann bei den vor uns liegenden Geburtstagsfeiern dieses Bedarfes nicht nur gedacht werden.

Über zu erwartende Erfolge der kommenden Rudersaison zu philosophieren ist wenig nützlich. Ich kann nur sagen: Haut rein Jungens und Mädels! Den anderen: viele schöne, harmonische Wanderruderkilometer.

Und zu guter Letzt möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß es sich im Juli dieses Jahres zum 100 Jahre jährt, daß die erste Regatta auf der Ruhr in Witten stattfand. Ich meine, das ist wert, in die Erinnerung gerufen zu werden. Wir sind stolz darauf und fühlen uns dieser Tradition verpflichtet, um, ebenso wie mit unseren sportlichen Erfolgen, den Rudersport in Witten auch für die nächsten 100 Jahre lebendig zu halten.

Peter Wilhelm

1. Vorsitzender

Mitgliederversammlung des RCW

1996 - ein ereignisreiches Jahr - und 1997?



Der Vorstandstisch

Einmal im Jahr, so will es das Gesetz, hat ein eingetragener Verein die Pflicht, Rechenschaft über das abgelaufene Jahr zu geben, muß sich der Vorstand dem Votum seiner Mitglieder stellen. Hauptthemen sollten dann in erster Linie die sportlichen Erfolge und eventuell auch Mißerfolge sein; doch nicht anders als in den letzten Jahren schon wurde auch unsere diesjährige Mitgliederversammlung im Februar dieses Jahres von unserer Finanz- und Kostenlage geprägt. Das ist leicht einzusehen: So hat z.B. das Umweltbewußtsein in Deutschland einen derartigen Stellenwert erreicht, daß man - ohne den Wert und die Notwendigkeit des Umweltschutzes in Frage stellen zu wollen - doch auch einmal fragen sollte, ob nicht auch anderes einen hohen Stellenwert hat. Denn will man - und man muß es ja wohl

auch - unsere sportlichen Belange mit den Umwelterfordernissen in Übereinstimmung bringen, dann erfordert das einen hohen finanziellen Aufwand, der einen Teil der verfügbaren Mittel bindet und dem ruder-sportlichen Sektor entzieht. Und das erfordert manchen finanziellen Kraftakt!

Es war und ist für den Vorstand nicht leicht, das eine mit dem anderen zu allseitiger Zufriedenheit miteinander zu verknüpfen. Die uns vor einigen Jahre durch die öffentliche Hand auferlegte Verpflichtung, für einen Kanalan-schluß zu sorgen und unseren Parkplatz zu sanieren - wir liegen nun einmal im Wassergewinnungsgelände - erforderte Kosten, die wir gern vermieden hätten. Hinzu kam, daß unser 70 Jahre altes Bootshaus Alterserscheinungen zeigt, die größer sind, als wir das ohnehin schon befürchtet



Ein Blick in die Versammlung

hatten. Es zeigte sich nämlich, daß mancher Erhaltungsaufwand in der Vergangenheit unterblieben war, dem wir aber nun nicht mehr ausweichen können.

Und last not least, die Unterstützungen durch die öffentliche Hand, durch Stadt, Kreis, Landschafts- und Sportverbände wird uns zwar dankenswerterweise nach wie vor zu teil, aber eben nicht mehr so reichlich und unbedenklich, wie wir das lange gewohnt waren. Die große Politik wirkt eben auch bis in unseren Ruderclub hinein, und da wir sie im Grunde bejahen müssen und auch bejahen wollen, so wollen wir über die Schwierigkeiten, die wir im Club haben, nicht allzu-sehr lamentieren.

Kurz und gut: Es war 1996 ein Jahr, das mit großen Schwierigkeiten gespickt war, und es steht vor uns ein Jahr 1997, in dem noch ein weiterer großer Ausgabenblock zu bewältigen ist. Vor diesem Hintergrund ist es nicht hoch genug zu bewerten, daß unsere sportlichen Erfordernisse keineswegs zu

kurz gekommen sind. Im Gegenteil, mit einer olympischen Silbermedaille durch Mark Weber und zwei Weltmeistertitel durch Stefan Locher und Andreas Bech, Landesmeister- und Mastertitel, sowie einem deutlichem Aufschwung im Nachwuchsbereich durch unseren Trainer Ivan Reder, haben wir wohl das erfolgreichste Jahr unserer Vereinsgeschichte hinter uns, das wir so ohne weiteres nicht in jedem Jahr erwarten können. Volker Grabow wird darauf noch näher eingehen.

Und wenn man dann auch noch erfahren konnte, daß der normale Einnahmen-Ausgaben-Etat ausgeglichen abgeschlossen wurde, und man nun konsequent an den Abbau unserer Schulden herangeht, dann kann man dem Vorstand alles in allem nur ein gutes Zeugnis ausstellen. Im einzelnen werden der erste Vorsitzende Peter Wilhelm und die Fachwarte noch zu Wort kommen. Zu Beginn der Mitgliederversammlung wurde der Ruderkameradinnen und Ruder-

kameraden gedacht, die uns im vergangenen Jahr für immer verlassen haben. Zu ihren Ehren erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Von uns gegangen sind: Walter Robert, 86 Jahre alt und 50 Jahre Mitglied im RCW; Liesel Köhler, 88 Jahre alt und 26 Jahre Mitglied des RCW; Rosa Wiesenthal, Witwe unseres langjährigen Mitglieds Herbert Wiesenthal und aktive Teilnehmerin an unserem Vereinsleben.

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im RCW wurden mit der Vereinsnadel in Silber geehrt: Sie wurden an Sigrun Rolf, geb. von Diecken, an Dr. Hans-Carsten Braun, an Volker Grabow, Dr. Werner Liebig und Alfred Thüner verliehen. Letzterer erhielt seine Plakette am 20. April beim Anrudern, da er berufsbedingt an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen konnte.

Turnusmäßig stand die Neu- bzw. Wiederwahl von Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes an. Zur Wahl standen Peter

Wilhelm als erster Vorsitzender, Volker Grabow als Ruderwart, Tom Blumberg als Kassenwart und - neu als Nachfolger von Helmut Schüller - Eckard Schulz als Hauswart an. Alle Kandidaten wurden in ihren Ämtern bestätigt oder neu gewählt. Stimmenthaltungen gab es neben den jeweils zur Wahl stehenden Kandidaten je einmal bei Peter Wilhelm und Tom Blumberg. Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes entnehmen sind der Vorstandsliste auf Seite 33. Die Kassenprüfer Karl Biedermann und Max Weber bescheinigten dem Kassenwart eine einwandfreie Führung der Bücher und stellten den Antrag auf Entlastung. Er wurde einstimmig gewährt.

Nach einer harmonisch verlaufenden Mitgliederversammlung schloß Peter Wilhelm die Versammlung um 22 Uhr 30, nicht ohne die Versammelten zu einem dreifachen Hipp-Hipp aufzurufen.



Die Jubilare, soweit anwesend

Der RCW rüstet sich für das neue Jahrhundert

Peter Wilhelm zur Lage unseres Clubs

An alle Mitglieder und Freunde des RCW

Am 14.3.1997 hat mich die Mitgliederversammlung im Rahmen von routinemäßigen Neuwahlen erneut für zwei Jahre bestätigt. Ich hoffe für den Club, daß es nicht nur nach dem alten Studentenlied aus gleichem Anlaß erfolgte: ...und sie konnten keinen besseren Ochsen finden..., Zeit also, Bilanz zu ziehen und einen kleinen Ausblick zu versuchen.

Folgende Themenkreise möchte ich ansprechen:

1. Werbung von Mitgliedern
2. Finanzielle Unterstützung des RCW von außen
3. Baumaßnahmen
4. Finanzsituation

Zu 1 : Werbung von Mitgliedern

Der seit Jahren anhaltende, leichte Mitgliederschwind - übrigens bei nahe in allen Vereinen - konnte im letzten Jahr erstmals gebremst werden. Es ist sogar ein leichter Anstieg zu verzeichnen, so daß wir jetzt wieder rund 400 Namen in unseren Mitglie-

derlisten haben, sicherlich dank der unmittelbaren Ansprache durch Gleichaltrige und Ausbilder. Vielleicht ist es auch ein erstes, zartes Ergebnis der ständigen Bemühungen des Vorstandes, unseren Ruder-Club für Noch-Außenstehende attraktiver zu machen. Das ist leichter gesagt, als getan.



Eckhard Schul: Ohne ihn läuft im Moment nichts



Köner waren schon gefragt

Unser Bootshaus ist ein Maßanzug aus der Zeit um 1927: links war die Rennboothalle, rechts die Gigboothalle, es gab einen kleinen Umkleideraum für Männer einschließlich der Jugendlichen, an die Damen hatte man damals überhaupt nicht gedacht, im oberen Stockwerk waren Thekenraum und Gesellschaftsräume untergebracht.

Das war so bis etwa 1960.

Danach wurde die Rampe betoniert, die Gesellschaftsräume erweitert, die unteren Bootshallen eingerichtet, die oberen Bootshallen verlängert, um Platz für Damen und Jugendliche zu schaffen, sowie die sachgemäße Lagerung von Riemen und Skulls zu gewährleisten. Die Hallen sind mit 55 Booten voll belegt, weil wir unsere Boote pflegen und uns nur schwer oder garnicht von alten Booten trennen können. (Ich gehöre übrigens auch dazu).

Dies wird von den Jugendlichen gar nicht gern gesehen; denn sie wollen eigentlich

das, was auch wir früher wollten: neuestes, bestes Material, um auf den Regatten bestehen zu können. Aber was ist bei uns so richtig rennfähig? Zwei Zweier als Kombis und ein Einer. Natürlich tut es das eine oder andere Holzboot noch, das wissen die Wissenden, aber jeder Regattabesucher muß feststellen, daß die Zeit der Holzboote im Rennsport vorüber ist, der Gebrauchtmarkt ist zusammengebrochen, die alten Schinken werden wir nicht mehr los. Deswegen steht im Jahresvoranschlag für 1997 der Erwerb eines neuen Renneiners. Als Nahziel stellt sich der Vorstand noch die Anschaffung eines gelben Rennzweiers und eines Vierers-ohne, beide als Kombi vor, vorzugsweise aus Spendenmittel.

Aber mit guten Booten ist es allein nicht getan. Die Jugendlichen benötigen gute, durchgängige Betreuung vom zehnten Lebensjahr an, dies ist jetzt im RCW gewährleistet. Die Erfolge der letzten Jahre sind

nicht ganz zufällig. Ohne Übertreibung können wir heute feststellen:

1. Ist der Ruderbetrieb durch unsere Ausbilder, Ruderwarte und Trainer für die Jugendlichen attraktiver geworden.
2. Steht nunmehr ein Streetballplatz zusätzlich als Ausgleich zur Verfügung.
3. Dank der Initiative der Jugendlichen haben wir jetzt einen Pool-Billard, der später

gebeten und diese auch zugesagt bekommen. So wird sehr wahrscheinlich im Sommer eine noch näher zu definierende gemeinsame Veranstaltung der Ruder-Clubs und des Ruhrgymnasiums stattfinden. Näheres wird im Bericht des Ruderwartes, Volker Grabow, zu finden sein, dersicher darauf noch näher eingehen wird.

Zu 2 : Finanzielle Unterstützung des Clubs von außen
Bekanntlich gehört zum Ruder-Club seit



Das Dach vorher ...

im Jugendraum seinen Platz finden wird.

4. Werden wir noch in diesem Jahr mit der Einrichtung eines Krafraumes in der oberen linken Bootshalle beginnen, so daß auch das Krafftraining mehr Freude macht.

Darüber hinaus haben Udo Wegermann und ich in einem Gespräch mit der Direktorin des Ruhrgymnasiums erneut um Unterstützung

zwei Jahren auch ein Förderverein, geleitet von unserem bewährten Horst Noll. Dieser Förderkreis hat sich die Förderung der Jugendlichen bis in den Seniorenbereich zum Ziel gesetzt. DM 30 000.- beträgt die jährliche Unterstützung etwa.

Neben diesem Förderkreis scheint sich derzeit in Witten die Erkenntnis durchzusetzen, daß Breitensportförderung allein nicht genügt, sondern daß auch der Spitzensport

einer nennenswerten Förderung z.B. seitens der Sparkasse, der Stadtwerke, der Unternehmen und anderer Helfer bedarf. Eine diesem Thema gewidmete Sitzung hat bereits auf Initiative von RK Hartmut Daniel im Hause Ostermann unter Leitung von Bürgermeister Klaus Lohmann stattgefunden, an der Martin Woche, Udo Wegermann und ich teilgenommen haben. Weitere Sitzungen im kleinen Kreise waren die Folge; Martin Woche vertritt uns in diesem Gremium.

fig letzte Baumaßnahme die Dacheindeckung durchgeführt worden ist. Diese Maßnahme haben wir erst in Angriff nehmen können, nachdem feststand, daß auch der Kreis zustimmt und die Mittel überwiesen hatte. Wie ich schon früher an dieser Stelle ausführte, wollen wir unbedingt die Finanzplanung einhalten, um uns nicht weiter zu verschulden. Deswegen ist auch bei den Renovierungsarbeiten des Daches eine hohe Eigenleistung nicht nur erforderlich, sondern auch veranschlagt.



... und nun fast fertig: im neuen Glanz

Es wäre zu schön, um wahr zu sein, wenn uns aus dieser Ecke Mittel zufließen, die wir für die Förderung des Leistungssports dringend benötigen. Hoffen wir das Beste.

Zu 3 Baumaßnahmen

Die vor gut zwei Jahren angefangenen Bauvorhaben neigen sich dem Ende zu. Wer ab und zu - außer den Aktiven - am Bootshaus gewesen ist, hat festgestellt, daß als vorläu-

Der Stammtisch im RCW bietet mit seiner oft reichen Besucherzahl ein recht guten Querschnitt der Wohngepflogenheiten. Kaum einer, der nicht im eigenen Häuschen wohnt. Gerade diesem Personenkreis sind Hausreparaturen, zumal wenn das gute Stück schon 70 Jahre alt ist, eine geläufige Sache. Man muß rechtzeitig etwas tun, um die Kosten im Griff zu halten. Insofern sind die vom Vorstand veranlaßten Baumaßnah-

men sicher keine Überraschung, er folgt damit in guter Tradition den Vorgängern. Das eigentlich neue waren die in den letzten zwei Jahren durchgeführten Umweltschutzmaßnahmen.

An dieser Stelle einmal mehr meinen ganz herzlichen Dank an Eckhard Schulz und Hans Falk und ihren Mannen, ohne sie wäre das nicht zu schaffen. Ebenso danken möchte ich, daß das Gerüst kostenfrei von Fritz-Otto Braun besorgt wurde, und ebenso kostenfrei der Schrägaufzug von Gustav Werringloer, wie auch so mancher Meter Folie und so mancher Topf Farbe von Anton Schnurr. Abgeschlossen werden die Baumaßnahme von unserem ehrgeizigen Eckhard durch einen Rundum-Neuanstrich des Hauses, sowie von Haustür und Fenster durch August Thiemann.

Vielleicht ist es beim Lesen dem einen oder anderen aufgefallen: alle Genannten bis auf einen sind um die 60 Jahre alt, die gleiche Altersgruppe, die auch schon vor 20 Jahren gleiches tat. Wo sind die Dreißig- und Vierzigjährigen?

Erwähnen möchte ich auch Christa Kirsch mit ihren Damen, die sich rührend und zur Freude aller um das neu angelegte Blumenbeet kümmern.

Zu 4 Finanzsituation

Das Thema Baumaßnahmen führt automatisch zum Bericht über den Stand unserer Finanzen. Ohne dem Kassenwart vorzugreifen, der einen eigenen Bericht erstattet, möchte ich sagen, daß die Finanzen des Clubs in einem soliden Zustand sind. Dies ist nicht nur dem Kassenwart zu verdanken, sondern auch den vielen potentiellen Kostenverursachern, d.h. denjenigen, die von der Aufgabenstellung her Geld ausgeben, sie waren sehr restriktiv. Hierfür auch meinen herzlichen Dank.

Die aufzunehmenden Darlehen erfordern für Zins und Tilgung über einen Zeitraum von 10 -12 Jahren zusätzliche Aufwendungen. Sie sind ausschließlich der Bauarbeiten wegen derzeit höher und so, daß wir das

nicht allein den nachfolgenden Generationen überlassen sollten.

Was soll ein verantwortungsbewußter Vorstand auch sonst tun? Hätten wir uns gegen die Umweltauflagen stemmen und auf das Bestandsrecht pochen sollen? Gerade wir als Wassersportler, die in der Natur ihren Sport ausüben dürfen? Das wäre keine Alternative gewesen. Ich bin ganz sicher, daß der Vorstand das einzig Richtige in Eurem Sinne getan hat, wie auch die Einstimmigkeit im Vorstand und bei der Mitgliederversammlung zeigte.

Die Baumaßnahmen haben vorkalkulatorisch knapp DM 300 000,- gekostet. Durch hohe Eigenleistung wurde die Darlehensaufnahme bei rd. DM 120 000,- gehalten. In zehn Jahren wollen wir davon wieder herunter sein; die nachfolgenden Generationen werden es uns zu danken wissen. Sie haben dann sicher ihre eigenen, aktuellen Finanzprobleme.

Aber das darf unsere Vorsorge für das Gedeihen unseres Ruder-Clubs nicht unnötig einengen. Wie ich schon unter Punkt Mitgliederwerbung ausführte, müssen wir auch sichtbar etwas für die Jugendlichen tun. Es reicht nach Auffassung des Geschäftsführenden und Erweiterten Vorstandes einfach nicht, immer nur davon zu sprechen, einen Jugendraum einzurichten, die Jugendlichen messen uns an unseren Taten. Und nur dann werden wir Zulauf bekommen, wenn wir etwas bieten. Deswegen ist es unsere Absicht, noch in diesem Jahr mit der Umräumung der Boote zu beginnen, um in der oberen linken Rennboothalle neben dem Krafraum den erwähnten Jugendraum zu schaffen. Dies berücksichtigt unser Kostenvoranschlag für 1997.

Damit möchte ich meinen Bericht schließen, nicht ohne noch einmal allen denjenigen zu danken, die am Gedeihen unserer Sportgemeinschaft tatkräftig mitgewirkt haben.

Peter Wilhelm

Zur Finanzlage im Ruder-Club

Der Kassenwart im Spagat



Thomas Blumberg

Angesichts der vielfältigen Aufgaben, die in einem lebendigen Sportverein im allgemeinen und gegenwärtig im Ruder-Club im besonderen anfallen, verlangt die Verantwortung für Mittelbeschaffung und Mittelverwendung sehr viel Fingerspitzengefühl und ständigen Einsatz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr galt es Einnahmen und Ausgaben so zu steuern, daß die sportlichen Belange vorallem reibungslos abgewickelt wurden, ohne daß die Sonderprobleme im Zusammenhang mit unseren Sanierungs-Umbau- und Neubaumaßnahmen vernachlässigt wurden...

I.) Die Einnahmen und Ausgaben 1996
Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Diese Aufgabe wurde sehr zufriedenstellend ge-

löst. Das Ergebnis spiegelt sich in unserer Einnahmen und Ausgabenrechnung wider.

Die ordentlichen Einnahmen in Höhe von 178,5 setzen sich zu je 40 v.H. aus Mitgliedsbeiträgen und aus Zuschüssen zusammen. 20 v.H. entfallen auf Spenden. In dieser Zusammensetzung spiegelt sich eindeutig die „Philosophie“ des RCW wider, die Belastung der Mitglieder so gering wie möglich zu halten, und statt dessen durch freiwillige Spenden und durch Zuschüsse von dritter Seite den Etat auszugleichen. Solange das klappt, ist dagegen auch nichts einzuwenden, doch die Gefahren einer solchen Praxis sind offensichtlich, die in Zeiten allgemeiner Sparbemühungen sofort sichtbar werden. Die Zuschüsse sind immer erst hinterher genau bekannt und lassen sich heute besonders schwer abschätzen. Und gleiches gilt im Prinzip für die Spenden. So erfreulich das Ergebnis auch in diesem Jahr wieder gewesen ist, so dringend ist die Bitte, darin nicht nachzulassen, und wenn möglich noch mehr zu tun. Ein ausreichendes Spendenvolumen ist für eine solide Finanzplanung unverzichtbar.

Zu diesen ordentlichen Einnahmen kommen noch außerordentliche Einnahmen, die zweckbestimmt unsere Ausgaben in den einzelnen Sparten zum Teil abdecken, wenn natürlich auch nicht vollständig. Sie betragen summa summarum 98 tausend DM. Ein großer Posten innerhalb dieser außerordentlichen Einnahmen ist mit fast DM 30.000.- das Aufkommen aus dem Förderkreis. Mitglieder dieses Kreises sind dem Rudersport verbunden und sorgen mit ihren Zuschüssen dafür, daß ein zukunftsweisender Sportbetrieb möglich ist, und namentlich die Finanzierung der Übungsleiter und Trainer gewährleistet ist. Ein gleich großer Betrag kommt aus dem Sportbetrieb

Einkommen- Ausgaben-Übersicht in 1000 DM			
Art	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
A. Beiträge, Spenden Zuschüsse	178,5	+ 178,5
B. Einkommen aus Vermögen	10,8	38,2	- 27,4
C. Sport-Betrieb, gesell. Veranstaltungen	59,0	186,5	- 127,5
D. wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	10,5	10,5
E. Zu- und Rückfüh- rung Rücklagen	17,7	28,8	- 11,1
	276,5	264,0	+ 12,5

im engeren Sinne. In ihm sind weitgehend die von den Versicherungen gezahlten Erstattungen und zum kleineren Teil Einnahmen aus unserer Regatta zusammen erfaßt.

Knapp DM 11.000.- betragen die Einnahmen aus Mieten und Pachten. Sie helfen uns in erster Linie, daß unsere Energiekosten auf ein erträgliches Maß herabgedrückt werden können. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, daß die Kosten für unsere Clubzeitung zu 90 v.H. durch Anzeigeneinnahmen gedeckt sind.

Die Masse der Ausgaben entfallen naturgemäß auf den Sportbetrieb. Sportgeräteanschaffungen und Reparaturen (50,4), Übungsleiter und Trainer (45,4), Regattaauslagen (22,2), Fahrtkostenerstattungen (15,5), Fahrzeugkosten (13,8), Sportgeräteversicherungen (9,4), Verbandsbeiträge (7,7), sowie Energiekosten (16,6) sind die Hauptposten, die im Laufe des Jahres bezahlt werden müssen. Insgesamt summieren sich alle Ausgaben auf DM 264.000,00.- Dem stehen Einnahmen in Höhe von DM 276.500.- gegenüber, so daß ein leichtes plus von DM 12.500.- übrigbleibt. Ein erfreuliches Ergebnis!

Der Etat 1997 wird - einen normalen Verlauf des Geschäftsjahres vorausgesetzt - ein gleiches Bild bieten. Angesetzt sind für Beiträge, Spenden und Zuschüsse DM 185 500.- In den Ausgaben sind DM 40 000.- als Baukosten eingesetzt, die aber durch die Auflösung entsprechender Rücklagen gedeckt sind. DM 20 000.- sind vorgesehen für die Tilgung unserer Darlehen.

II.) Abbau der Fremdfinanzierung

Damit sind die Sorgen des Kassenwartes aber noch nicht gebannt. Denn neben der „normalen“ Einnahmen und Ausgabenrechnung gibt es einen großen Finanzierungsblock, mit der unsere Bau- und Sanierungsmaßnahmen begleitet werden. Er belastet naturgemäß auch unseren normalen Haushalt und muß sobald wie möglich verringert oder ganz beseitigt werden. Peter Wilhelm hat in seinem Bericht die Zahlen, die hier zur Diskussion stehen, schon genannt. (s. Seite....). Alle Baumaßnahmen, mit denen wir es im Augenblick zu tun haben, summieren sich auf einen Kostenaufwand von etwa DM 300 000.-. Das war aus Beiträgen und Spenden nun beim besten Willen nicht herbeizuschaffen. Schließ-

lich kann der normale Sportbetrieb nicht eingestellt werden und andere tägliche Aufgaben kommen noch hinzu. Gefordert war nunmehr die Bereitschaft vieler Clubmitglieder, durch persönlichen Einsatz und Bereitstellung von Material und Geräten einen Teil der Kosten aufzufangen. Der Appell zur Mithilfe blieb auch nicht ganz ungehört. Eine ganze Reihe unserer Ruderkameraden hat sich tatkräftig eingesetzt. Der gesamte Aufwand wird in Arbeitszetteln genau erfaßt. Er kann im Augenblick noch nicht genau beziffert werden, doch werden die Kosten mit Sicherheit DM 100 000.- erreichen. Gott sei Dank konnten wir trotz der angespannten Haushaltlage der öffentlichen Hände auch weiterhin mit deren Hilfe rechnen, wobei aber nicht verhehlt werden sollte, daß es zäher Verhandlungen bedurfte, damit die Mittel auch bewilligt wurden. Geholfen hat uns wie auch schon in der Vergangenheit der Landessportbund und die Stadt Witten. Während die Zuschüsse der Stadt sogenannte Eventualverbindlichkeiten sind, die nur bei Vorlage besonderer Umstände (z.B. bei Auflösung des Vereins) zurückzahlen sind, gilt das für die vom Landesportbund gewährten Kredite nur zur Hälfte. 50 v.H. müssen wieder zurückgezahlt werden. Gegenwärtig stehen noch etwa DM 45.000.- in unseren Büchern, die Hälfte wird jetzt Zug um Zug eingefordert.

Das alles hat aber nun nicht ausgereicht, was angesichts von Größe und Umfang der uns auferlegten Arbeiten sicherlich auch verständlich ist. Es blieb uns nichts anderes

übrig, die Hilfe der Banken in Anspruch zu nehmen. Knapp DM 120.000.- waren es, mit denen wir uns verschuldet haben, und Tilgung und Zinsendienst sind eine Belastung unseres Haushaltes, mit der wir in den kommenden Jahren fertig werden müssen. Der Vorstand ist nun der Meinung, daß dieser Zusatzaufwand - Peter Wilhelm hat darauf schon hingewiesen - in einem Zeitraum von 10 Jahren abgebaut werden muß. Denn allzusehr wollen wir die uns nachfolgenden Club-Mitglieder nicht belasten, denn die haben dann sicherlich auch ihre Probleme und sicherlich auch finanzieller Art.

Alles in allem stellen Zinsendienst und Tilgung der aufgenommenen Gelder, das ist nicht zu leugnen, eine große Belastung dar. Auf die Unterstützung aller Mitglieder des RCW sind wir dringend angewiesen. Der Vorstand hat daher auf der Mitgliederversammlung vorgeschlagen, die Beiträge anzuhäufen und zusätzlich eine erneute Bauumlage von einem halben Jahresbeitrag einzufordern. Bezüglich der Bauumlage ist er zuversichtlich, daß dies für längere Zeit die letzte Umlage gewesen ist, denn Umweltauflagen und die Arbeiten an unserem Bootshaus werden sich fürs erste sobald nicht wiederholen.

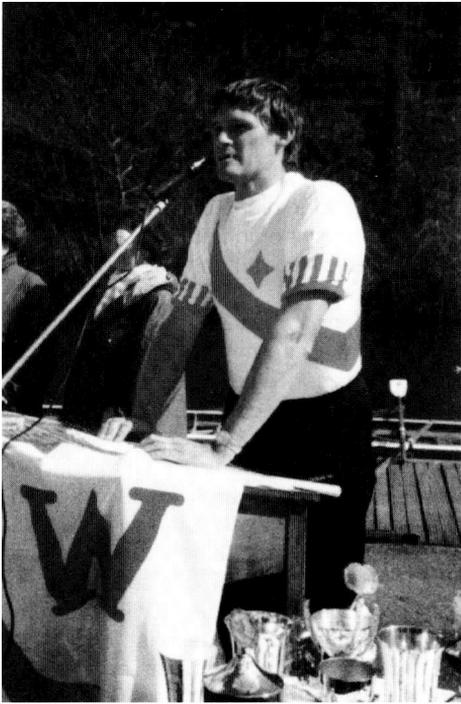
Die Mitglieder haben sich in der Versammlung den Argumenten des Vorstandes nicht verschlossen und Beitragsanhebung und Umlage mit überwältigender Mehrheit gebilligt. Die neuen Beiträge finden Sie auf Seite 37.



Bei unseren Gästen immer wieder beliebt: die Barke

Eine glänzende Bilanz für Wittens Ruderer

Rückschau auf 1996 und Vorschau auf 1997



Volker Grabow

Ein überaus erfreuliches Ruderjahr liegt hinter uns. Stefan Locher und Andreas Bech wurden Weltmeister im Leichtgewichtsachter, Kristina Erbe gewann die Silbermedaille im Frauen-Doppelvierer beim Nationscup (der inoffiziellen U-23-WM), Ulrich Steuber und Klaus Skiba gewannen beim FISA-Masters-Championat im Zweier-ohne und gemeinsam mit Detlef Ruhnke und Ivan Reder im Vierer-ohne. Darüberhinaus gewann der Ruderclub Witten die Landesmeisterschaft im „leichten Vierer-ohne“ in der Besetzung: Michael Herzig, Maik Swienty, Stefan Locher, Andreas Bech und mit unseren beiden Weltmeistern auch den „leichten Doppelzweier“. Auf dem Qualifikationsweg zu den internationalen Zielwettkämpfen

wurden Andreas Bech und Stefan Locher Deutscher Meister im Leichtgewichtsachter, sowie Kristina Erbe Eichkranzsiegerin im Frauen-Doppelvierer. Wir haben uns über jeden dieser herausragenden Erfolge gefreut und haben sie im abgelaufenen Jahr in lockerer Atmosphäre in einem großen Kreis unserer Mitglieder und Freunde des Clubs ordentlich gefeiert. Ein Höhepunkt war dabei die Ehrung für Marc Weber, der bei den Olympischen Spielen in Atlanta die Silbermedaille im Deutschland-Achter gewann. Marc startet zwar seit einigen Jahren für den Berliner Ruderclub, er fühlt sich aber seinem Heimatverein immer noch sehr verbunden und dank seiner Mithilfe war es in diesem Jahr auch wieder möglich, den Städteachter gegen Bochum zu gewinnen.

100 Siege für den Ruder-Club Witten!.....

Neben dieser Vielzahl von Siegen und Plazierungen bei nationalen und internationalen Titelkämpfen wurden etwa 100 Siege für den Ruderclub Witten erreicht. Unsere überaus erfolgreichen Kinder legten 55 mal am Siegersteg an und in der Trainingsgruppe der Jugendlichen und Erwachsenen gab es insgesamt 52 Siege. Das ist gegenüber dem Vorjahr (27 Siege) eine Steigerung von nahezu 100 Prozent. All diese Erfolge und die zum Teil sehr guten Plazierungen bei den Regatten waren nur möglich dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Trainers Ivan und der vielen Übungsleiter und Betreuer bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das Sportangebot des Ruderclub Witten 1997" (Seite ??) zeigt allen interessierten Clubmitgliedern und unseren „Newcomern“, wer, zu welchen Zeiten und mit wem in der Ruderausbildung tätig ist. Unseren Aktiven wünschen wir eine erfolgreiche Rudersaison 1997 mit vielen spannenden und guten Rennen.

..... und 94 000 Km erruderten 171 Ruderinnen und Ruderer

Ein weiterer Gradmesser unserer sportlichen Aktivität ist natürlich die Anzahl der geruderten Kilometer im Verein und auch hier hat es kräftige Zuwächse gegeben. Nach knapp 55.000 km im Jahr 1994 und knapp 80.000 km in 1995 wurden im Vorjahr über 94.000 km gerudert. Daran beteiligt waren 171 Clubmitglieder; eine genaue Aufstellung zeigt die Tabelle auf Seite 38.

Wanderfahrten fanden statt auf der Ruhr, der Ems, dem Main, der Aller, der Weser, der

en in den Osterferien ab.

Kristina Erbe wechselte vom Skullen zum Riemenrudern und bereitet sich seit dem Herbst vergangenen Jahres in Essen mit ihrer Partnerin Pia Coenen auf die neue Saison vor. Kristina rudert in der Saison 1997 für den Ruderclub am Baldeneysee; wir wünschen ihr viel Erfolg und daß sie sich ab und zu mal bei uns am Bootshaus in Witten sehen läßt. Unser Erfolgswieherer Bech/Locher bereitet sich getrennt auf die neue Saison vor. Stefan Locher will in diesem Jahr den Sprung in den „Olympischen leich-

Kilometerstatistik

A. Club-kilometer (in 1000 Km)

1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
107,7	75,2	75,0	75,5	70,3	54,5	79,9	94,0

B. Die Spitzenreiter (in Km)

Kinder Christoph Nolte 858	Juniorinnen Sonja Riesberg 2093	Juniorern Joachim Borgmann 2550	
Senioren Stefan Locher 5571	Seniorinnen Kristina Erbe 3570	Damen Susanne Meyer 1432	Alte Herren Reinhard Zöllner 1725

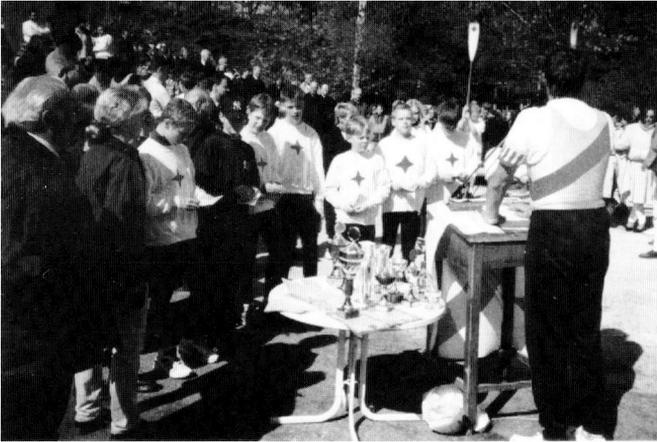
Elbe, der Mosel und auf dem Vierwaldstätter See. Zählt man nur die zurückgelegten Strecken der beteiligten Mitglieder unseres Clubs zusammen, so kommt man bei den Wanderfahrten auf 10.181 km.

Für die Rudersaison 1997 haben wir uns alle viel vorgenommen. Die Trainingsgruppe von Ivan Reder ist größer geworden und liegt jetzt bei gut einem Dutzend hochmotivierter Junioren und Senioren. Die ersten Trainingslager liegen schon hinter uns: Stefan und Andreas bereiteten sich in Sabaudia (Italien) auf die neue Saison vor, unsere Junioren schlossen das Wintertraining mit einem Trainingslager in Kroati-

ten Vierer-ohne“ schaffen; seine sehr gute - in hartem Training erarbeitete - physiologische Stärke läßt auf eine sehr erfolgreiche Saison hoffen. Gemeinsam mit seinem neuen Partner Martin Hasse von der RG Wiking Berlin belegte Stefan gleich den vierten Rang bei einer bundesweiten Langstreckenüberprüfung zu Beginn der Saison. Andreas muß dagegen in diesem Jahr sportlich etwas kürzer treten, da er mitten in der zweiten juristischen Staatsprüfung steckt. Auf die Qualifikationsregatten bereitet er sich momentan im Einer vor. Aufgrund seiner bisher gezeigten sehr guten Leistungen dürfte ihm ein Platz im Leichtgewichts-Achter so gut wie sicher sein.

Über die Saisonplanung im Juniorenbereich ergänzt Ivan Reder:

Im Junior A Bereich rudern Holger Düchting und Joachim Borgmann mit vollem Einsatz. Auf Grund des Gewichtsunterschiedes der beiden und auch infolge verschiedener physiologischer Werte rudern sie allerdings im Augenblick nicht zusammen. Holger Düchting hat als Partner Bastian Gesche vom Hattinger RV und Joachim Borgmann rudert mit Heiko Liman aus Herdecke. Die endgültige Entscheidung über diese Renngemeinschaften fällt nach der Regatta in Münster, um dann mit der jeweils besten Mannschaft das bestmögliche Ergebnis bei den deutschen Jugendmeisterschaften



Volkers Ansprache beim Anrudern

zu erreichen. Die erste Regatta in Gent bestätigte die Richtigkeit der neuen Saisonplanung.

Carsten und Christian Hasenohr haben sich als Anfänger in der Junioren-A-Konkurrenz noch nicht so hohe Erfolgsziele gesetzt; sie werden versuchen, sich für die Deutschen Jugendmeisterschaften zu qualifizieren.

Im Juniorinnen-B-Bereich, Leichtgewicht, machten Daniela Kunz und Sonja Riesberg beim ersten Start in Gent mit Plazierungen

einen guten Anfang. Sie streben beim Bundesentscheid in Berlin einen besseren Rang an als im Jahr zuvor, das heißt, sie peilen einen Medaillenrang an.

Leider haben Helena Downar, Friederike Krippner und Ricarda Klusmann das Leistungstraining eingestellt und werden sich nur noch sportlich trimmen.

Im Junior-B-Bereich gilt das gleiche auch für Lucas Moll. Er hat das umfangreiche Training von circa 5 Einheiten in der Woche in seine Zeitplanung nicht integrieren können und widmet sich verstärkt der Schule.

Demgegenüber sind Christoph Nolte, Henning Böttcher und Thomas Breitenbach mit vollem Einsatz im Training. Jens Usher weiß noch nicht genau, ob er es ihnen gleich tun will. Im Moment scheut er noch ein wenig das harte Training. Grundsätzlich aber gilt für alle, daß sie noch einiges dazu lernen müssen, um in der harten Konkurrenz bestehen zu können.

Über die Erwartungen der Kinder in 1997 ergänzt Ulf Schäfer:

Nach dem Wintertraining hat für die Kinder langsam wieder der Ruderalltag begonnen und das Training auf dem Wasser ist wieder an der Tagesordnung. Im Februar und im März mußten unsere Aktiven schon bei Wettkämpfen ihren Ergeiz und ihre Kondition unter Beweis stellen und nahmen am Waldlauf in Oberhausen und bei der Kindertalentiade in Essen-Kupferdreh teil. Die Talentiade in Kupferdreh ist für die Aktiven-Kinder immer ein Muß, da dort die möglichen Stationen und Tests für den Zusatzwettbewerb des Landesentscheids

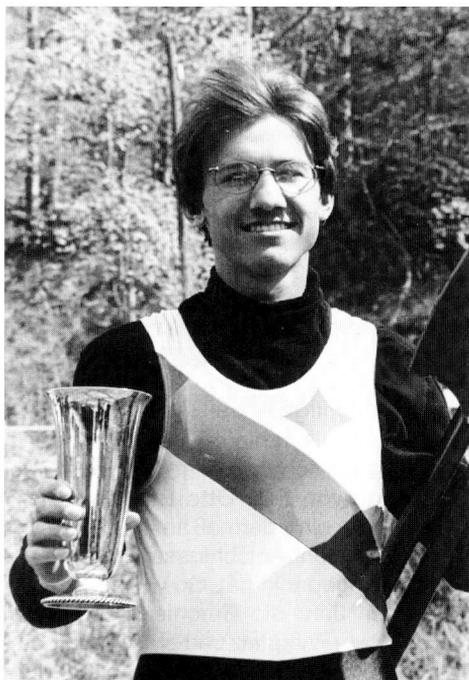
beim Jungen- und Mädchenrudern vorgestellt werden und geübt werden können. Für den RCW bedeutete die Anwesenheit aus zwei Gründen eine wichtige Grundlage, da zum Einen die Kinder sich die Wettbewerbe ansehen konnten und zum anderen Uwe und ich uns die Stationen ansehen konnten, da der diesjährige Austragungsort des Landesentscheids Bochum-Witten ist und wir damit für die Durchführung der Veranstaltung verantwortlich sind. Die Vorbereitung des Landesentscheids ist mittlerweile angelaufen und läßt auf einen interessanten Wettbewerb auf der Ruhr hoffen.

Mit der Durchführung des Landesentscheids stellt sich aber nur eine Aufgabe, die es zu lösen gibt. Eine weitere Aufgabe, die sich uns stellt, ist es, Boote aus unseren Reihen für den Landesentscheid und damit eventuell für den Bundeswettbewerb - der Landesentscheid ist hierfür Qualifikationsgrundlage - zu trainieren und die richtigen Mannschaften und Boote zusammen zu stellen. Die aber erst neuerdings für Kinder befahrbare Ruhr macht uns sehr zu schaffen, da sich bedingt durch seltenes Wassertraining vorzeitig noch keine Mannschaften herauskristallisieren konnten und sich feste Boote und Mannschaften erst in der folgenden Saison zeigen werden und erst sehr spät für den Landesentscheid belegt werden können. Ein weiterer Punkt im Geschehen des Kinderruderns wird sicherlich der 1000. Sieg in der Geschichte des Kinderruderns beim RCW sein, da mit den letzten Regatten 1996 insgesamt der 996. Sieg für die Kinder des RCW errungen wurde.

Soweit Ivan Reder und Ulf Schäfer. Zur Heranführung neuer Kinder und Jugendlicher wollen wir den Kontakt zu den Schulen verstärken. Regelmäßiger Ruderunterricht fand in 1996 nur am Ruhrgymnasium statt. Darüberhinaus gab es Ruderprojekte mit verschiedenen Schulen, die wir in diesem Jahr ausbauen wollen. Wir wollen die Bildung von Ruder-Arbeitsgemeinschaften

unterstützen und den interessierten Sportlehrern Hilfestellungen für den Ruderunterricht geben. Es liegen schon mehrere Anfragen interessierter Schulen vor. Weiterhin werden wir in diesem Jahr erstmalig einen Beitrag zu der Aktion „Ferien Zuhause“ leisten. Koordiniert durch den Verkehrsverein Witten können hier interessierte Kinder und Jugendliche an einem Tag in den Sommerferien (Samstag, 19. Juli 1997) das Bootshaus mit sportlichen und sonstigen Aktivitäten - wir denken an Rudern, Basketball, Volleyball, Tischtennis und Grillen - kennenlernen. Wenn wir es wiederum schaffen, einige unserer Mitbürger für das Rudern und unser Bootshaus zu begeistern, wäre es eine tolle Sache. Packen wir's an.

Für alle Betreuer: Volker Grabow



*Joachim Borgmann
Er errang 1996 den 1000. RCW-Sieg! Dazu
brauchte man 26 Jahre. Für den 1000.
brauchte man die dreifache Zeit*

Die übrigen Aktivitäten im RCW

Berichte der Ressortleiter

Neben den vorab ausführlicher behandelten Themen, standen die übrigen Beiträge der einzelnen Ressortleiter ein wenig im Hintergrund, wenn auch der Sache nach sicherlich nicht gerechtfertigt.

Die seit Jahren schon anstehende Erneuerung des Daches. Da 70 Jahre alte Walmdach wurde weitgehend abgerissen. Neue Dachsparren wurden eingesetzt und mit einer Folie abgedeckt. Auf ihr wurden



Taufe des Renneiners „Kumpel“ durch Nicole Hornen und Thorsten Rehr

Hohe freiwillige Arbeitsleistung

Das gilt vor allem nicht für den Baubericht von Eckhard Schulz. Er hat und hatte in der Nachfolge von Fritz-Otto Braun und Helmut Schüler ein Übermaß an Arbeit vor sich, die er aber sehr entschlossen und mit viel Energie angepackt hat. So wurden im vergangenen Jahr die Betonierungsarbeiten auf unserem Parkplatz und zwischen Bootshaus und Steg fertiggestellt. Etwa 200 m³ Beton in einer Monier-Eisen-Verschalung wurden verbraucht; die Arbeiten wurden ausschließlich von Ruderkameraden in freiwilliger Eigenarbeit durchgeführt. Die nächste größere Arbeit unter seiner Lei-

neue Dachlatten aufgenagelt als Grundlage für etwa 2600 Eternit-Pfannen. Erneuert wurden auch 50 m Dachrinnen als Kupferdachrinnen. Doch erneuert wurde nicht nur das Dach. Nein auch das Haus, Türen, Fenster und Gitter, Kurz alles was anstreichbar ist, wurde neu angestrichen. Hierbei haben eine ganze Reihe - wenn auch immer dieselben - Ruderkameradinnen und Ruderkameraden geholfen, die Arbeitskosten niedrig zu halten. An Hand der Arbeitszettel hat sich bis jetzt ein Eigeneinsatz auf immerhin rund 800 Stunden errechnet. Eckard Schulz in erster Linie, aber auch allen andern Helfern ein herzliches Danke schön!

Renneiner „Kumpel“ getauft

Gefordert war auch Gustav Limke, unser Bootswart. Da die Mittel knapp sind, ist sein handwerkliches Geschick um so mehr gefordert, und nicht ohne Stolz konnte er denn in der Mitgliederversammlung berichten, daß auf Grund emsiger Eigenleistung alle Boote des RCW ruderfähig geblieben sind. Zu Hilfe ist uns auch die Versicherung gekommen, die einen 8er-Schaden weitgehend übernommen hat.

Die der Schule gehörenden Boote, die Gig-Vierer „Schlesien“ und „Städt. Gymnasium“ werden auch weiter im Einsatz sein. Das Boot „Schlesien“ wurde in Eigenlei-

Kleiner Regattaüberschuß

Schließlich gab Udo Kemmer als Regatta-leiter seinen Bericht über die Regatta im letzten Jahr. Am 7. und 8. September fand die 86. Bochum-Wittener Regatta statt. 635 Sportler in 336 Booten gingen an den Start; 110 Boote wurden als Siegerboote registriert. 221 Medaillen wurden verteilt. Erfreulich war, daß ein, wenn auch bescheidenes Plus, von rund DM 400.-erzielt worden ist.

Die 86. Bochum-Wittener-Regatta wird am 6./7. September stattfinden, obwohl zum gleichen Zeitpunkt eine gleichartige Regatta in Hoya gestartet wird. Da aber eine Eini-



Auf SIE kommt es an

stung ausgebessert. Das schwerer beschädigte „Städt. Gymnasium“ wird in der Werft nach finanzieller Einigung mit Schule und Stadt generalüberholt.

An Neuzugängen vermeldete er die Neuanschaffung des Gig-Vierers - bzw. Gig-Fünfers - „Cherry“ und ein Jugendskiff. Hinzu kommt in diesem Jahr ein Empacher - Renn - Einer; er ist beim Anrudern am 20. April auf den Namen „Kumpel“ getauft und in Dienst gestellt worden. In der Planung ist ein kombinierter Renn - Doppelzweier.

gung nicht möglich war, stehen beide Regattaplätze nun in Konkurrenz.

Ein herausragendes Ereignis erwartet uns am 14./15. Juni 1997. Der Landeswettbewerb Nord-Rhein-Westfalen der Kinder findet diesmal in Witten statt. Die bei den Kindern üblichen Zusatz-Wettbewerbe an Land werden auf dem Gelände des RCW stattfinden. Die Wasserwettbewerbe starten wie gewohnt vom Bochumer Bootshaus aus.

Junioren: Ausgleichsport im Winterlager in Osttirol und an der Adria

Ivan Reder plant den Aufbau einer leistungsfähigen Crew umfassend. Nicht nur läßt er rudern auf der Ruhr, nicht nur trimmt er seine Schützlinge beim Hanteltraining in der Turnhalle, nein, er macht mit ihnen auch Urlaub. In veränderte Umgebung sollen zusätzliche Kräfte mobilisiert werden, damit unsere jungen Ruderinnen und Ruderer wirklich topfit in die Saison gehen.

Ski - Langlauf - Freizeit in Kartitsch , Osttirol

Nach langen Jahren ist im RCW den Jugendlichen die fast vergessene Ausgleichssportart Skilanglauf zur aktiven Ausübung angeboten worden. Nach anfänglichem Anmeldungsgedränge blieben übrig: Juliane Borgmann, Daniela Kunz und Sonja Riesberg, Fritz Krippner, und (als Minderheit) Joachim Borgmann, Henning Böttcher und Lucas Moll. Als Fahrer und Mann fürs Grobe war der Trainer Ivan Reder auch dabei.

Die Fahrt führte ins Hochpustertal, weil es bekannt ist, daß man dort den Schnee nicht lange suchen muß. Außerdem sind die Pisten dem Trainer wohl bekannt. Die Reise erfolgte im Vereinsbus, und das Anschließen wurde schon vor der Fahrt als Krafttraining in den Trainingsplan aufgenommen (was sich leider auch bewahrheitete!). Im Gegensatz zu der Rückfahrt, die wir wetterbedingt 15 stundenlang genos-

sen, waren wir auf der Hinfahrt schon nach 11 problemlosen Stunden am Ziel. Es lag Schnee, und die Temperaturen waren und wurden immer winterlicher, bis auf -17°C Schneetemperatur morgens. Dann sang der Motor unseres Busses sehr eigenartig oder aber er verfiel in tiefen Winterschlaf. Dann waren die Bauern aus der Umgebung gefragt, ihn mit dem Traktor zu wecken, oder aber andere Gäste drängten sich, mit dem Überbrückungskabel ihre Motoren an den unseren anzuschließen, um Starthilfe zu leisten.

Die Unterkunft in Privatzimmern ließ nichts zu wünschen übrig, sogar der Fernseher stand in jedem Zimmer den jungen Sportlern zur Verfügung, obwohl sie doch eigentlich nur noch laufen und nichts anderes tun wollten. Und das zu einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis! Unsere Gastgeberin war sehr freundlich und zuvorkommend, obwohl Sie bis dahin nur ältere Gäste bewirtete und



Die Freizeitgruppe

einige Zweifel an dem überschäumenden Temperament der jungen Sportler angemeldet hatte. Übrigens, erwiesen sich die Mädchen viel temperamentvoller als die Jungen: da sprang manches Mädchel um 1 Uhr nachts vom Schrank und tanzte in die Morgenstunden. Eine andere hatte so lebhaft Träume, daß sie die Mitschläferin aus dem Doppelbett werfen wollte. Übrigens war das bessere Geschlecht auch sehr kreativ bei der Imbisszubereitung und zauberte einen Pudding ohne Klumpen!

len-) besuch auf Krk, welchen besorgte Mütter im vorhinein sicherlich nicht genehmigt hätten.

REISE - Die Fahrt wurde mit einer Übernachtung an der Regattastrecke in München verbunden, um die lange Anreise erträglich zu machen. Nun sind aber Trainingsgewässer mit möglichst angenehmen Klima erst am Mittelmeer anzutreffen, und es sollte viel gerudert werden. Die Hin- und Rückfahrt gestalteten sich auch



Wandern per Fuß....

Wir hoffen aber, daß manche junge Mutter von morgen ihrer eigenen Mutter etwas öfter in der Küche hilft!

Ostern auf der Insel Krk in Kroatien

Nach dem Trainingslager auf der Insel Krk 1996 und den Erfahrungen des Trainers in einem 3 Personen Trainingsaufenthalt ein Jahr zuvor auf der Insel Loschinj, wurde schon Ende 96 die Planung für ein Trainingslager auf der letztgenannten Insel in Angriff genommen. Mit dabei als unentbehrlicher und wertvoller Helfer in allen Lagen ein Vater: Dieter Borgmann. Er sorgte auch als Vertreter der Elternschaft dafür, daß der Trainer keinen Unsinn machte, wie z. B. den Höhlen- (nicht Höl-

problemlos bis auf ein Paar uneinsichtige Zöllner, die nach bester bürokratischer Art irgendwelche Begleitpapiere für lebenswichtig hielten. Glücklicherweise waren deren Chefs sportlicher gesinnt und bis auf das Zittern, ob wir die Fähre erwischen werden oder nicht, und wenn, dann welche, war die Aufregung mehr oder weniger überflüssig. Die Ereignisse zerrten an unserer aller Nerven, da wir, genial durchorganisiert, auch eine Funkverbindung zwischen den beiden Bussen hatten und uns über wichtige Einzelheiten verständigen konnten. Nach der Ankunft genossen wir das bestellte Abendessen, da der Wirt bis 22.00 auf uns wartete.

UNTERKUNFT - Die Unterkunft war räumlich für die Ruderer etwas knapp bemessen, was auch mit dem Vermögen der jungen Ruderer zu tun hatte, mit der Wäsche (Zuhause nur eine Sache der Mütter !) umzugehen. Durch das (nicht empfohlene!) Trocknen der Wäsche auf der Heizung, statt auf einem überdachten Trockenplatz, lernten sie aber die gegenseitigen Wohlgerüche gut kennen. Durch die Abneigung, beim Sonnenschein und kaltem Wind warme Sachen anzuziehen, wurde die Gruppe den Husten und manche Erkältungen nicht los. Ernsthaft krank wurde aber niemand.

z.B. Jens Ussler durch den verstärkten Verzehr von Schokolade und Schokoladeneiern unkonventionell gelöst wurden.

Apropos Eier: am Ostersonntag fand trotz kaltem Wind die Ostereiersuche statt. Obwohl einige mit wenig Beute nach Hause kamen, wurde alles genüsslich verzehrt, vielleicht auch, weil von einem Masterruderer gesponsert, um den Nachwuchs bei Kräften zu halten.

RUDERN Schon am ersten Rudertag wurde der Trainer von der Schnelligkeit der Boote angenehm überrascht, weil sie ihm fast alle wegführten. Kam er doch mit



.....oder per Rad

ESSEN Das Mittag- und das Abendessen wurden in zwei Restaurants eingenommen. Es war reichlich und gut zubereitet, da zur Zeit keine Touristensaison war. Auch Fisch und Tintenfische gab es von hoher Qualität, an Feiertagen auch zweimal. Bis auf die Feststellungen von Carsten und Christian Hasenohr, daß die Köche nicht wußten, wann sie Hunger hätten und wann nicht, waren alle sehr zufrieden, besonders angesichts des günstigen Preises von 12.- DM für ein ganzes Menü. Am Anfang gab es Umstellungsschwierigkeiten, welche bei manchem wie

seinem Schlauchboot plus Außenborder nicht nach. Was war geschehen - Der Motor war zu schwach. Glücklicherweise (oder doch nicht, weil vorausgesehen!) konnte der Motor von einem Verwandten des Trainers geliehen werden, um die schnellen Boote zu begleiten.

Ein anderer Motorbootfahrer (Name dem Berichtersteller bekannt!) hatte auch einen unerschütterlichen Vorwärtsdrang (wenigstens am Anfang, da noch etwas unerfahren!). Sonja Riesberg und Daniela Kunz bekamen für die überstandenen Todes-



Krk mal zivil ...

ängste, überfahren zu werden, ein großes Eis gesendet. Allerdings kann man sie auch nicht unbedingt zartbesaitet nennen: vor Anker liegende Segelboote waren ihrem Vorwärtsdrang kaum gewachsen! Doch versenkt wurde keines des Segelboote. - Auch einen zweiten „Bademeister“ des RCW gab es während des Aufenthaltes in Krk nicht, obwohl Thomas Breitenbach öfter allein im Einer und in Wellen unterwegs war, und der Trainer sorgenvoll nach ihm Ausschau hielt. (dererste wurde bekanntlich beim Langstreckentest in Wanne-Eickel gekürt; er heißt Henning Böttcher)

Die Trainingsbedingungen in der 5 km langen, geschützten Bucht waren wie erwartet gut, was aber eine Frage des Standpunktes ist! Es gab Tage mit starkem, kaltem Nordwind, genannt Bura, und Ausweichttraining war angesagt. Das klappte auch des öfteren (weil vorhergesehen!), aber immer war das nicht möglich, und dann war es ein Kampf gegen Wind und Wellen.

Der Trainer ist sicher schuldig, Äolos, dem griechischen Gott der Winde, kein Opfer dargebracht zu haben. Andererseits konn-

te er dadurch auf die Semantik, d.h. die tiefere Bedeutung, einiger seiner Lieblingsprüche hinweisen, wie z.B. „Was uns nicht tötet,...“. (Dieser überlebenswichtige Beweis seiner Thesen zeigte schon der erste Wettkampf der Saison, in Gent, wo es gegen starken, böigen Seitenwind zu kämpfen galt, und Daniela Kunz auf der schlechtesten Bahn ein sehr gutes Einerrennen kampfstark durchzog). Ein Ruderer übrigens, der alle schlechten Bedingungen unerschütterlich anging, war Christoph Nolte. Er fiel nicht nur durch seine Entschlossenheit auf, schnell zu rudern, sondern - ebenso, wie er mit leichter und zielsicherer Hand beim allabendlichen Ausgleichsport dabei war: beim Dart Spiel.

Gelaufen wurde nach Ansicht des Trainers nicht sehr viel: Eine Abiturientin hat mehr Kilometer gelaufen als die meisten „Leistung“-Sportlerinnen. Krk war zwar kein Trainingslager, sondern war als Freizeitlager gedacht, aber als Einstieg in den Leistungssport für Anfänger sollte es schon dienen. Leider dauert es sehr lange, um jungen Menschen die richtige Einstellung zur Leistung und zum Spaß daran, zu vermitteln. Aber bekanntlich ist jeder An-

fang schwer, es besteht die berechnete Hoffnung, daß sich der Kreis der jungen Sportler mit Interesse am Sport- und Freizeitangebot des RCW weiter vergrößert.

Zusätzlich wurden auf den Mountainbikes viele km geradelt, angeführt von dem letztjährigen King of the Mountains Joachim Borgmann. Starke Konkurrenz hatte er in dem Hattinger Ruderer Bastian Gesche, der bei einer rasanten Abfahrt den einzigen Unfall hatte, und dem flottem (in jeder Hinsicht!) Herdecker Heiko Liman. Einige Trainingsfahrten führten über neu angelegte Baustraßen mit vielen großen, losen Steinen. Am Ende nach mancher dieser Fahrten hörte man das Stoßgebet von Holger Düchting, sie heil überstanden zu haben.

An vielen freien Tagen wurden Ausflüge unternommen. Bei einer dieser Unternehmungen fand eine rasante Abfahrt statt, bei welcher sich am 3.4. ein verspäteter Aprilscherz ereignete: die Nachhut fand

am Wegesrand einen „toten“ Radfahrer auf der Straße liegen. Es stellte sich allerdings heraus, daß er lediglich vor Lachen nicht aufgestanden war.

Ein anderer Ausflug führte zur der kleinen Steinkirche des Sweti (=Heilige) Ivan, was aber nur eine zufällige Namensähnlichkeit mit dem Trainer ist, weil der letztere ganz sicher nicht heilig ist.

Unbemerkt von vielen Teilnehmern stand während der ganzen Zeit die Förderung der Willensstärke auf dem Programm, was vielen jungen Sportlern oft überflüssig erscheint. Doch zeigte sich deutlich, daß hier noch viel trainiert werden muß, besonders bei jungen Sportlern, um Leistungsathlet zu werden. Nur ein willensstarker, durch (schlechte!) Erfahrung gewachsener, stressunanfälliger und unbeugsamer Athlet kann besser sein als die Konkurrenz. Um es nochmal in der Form der Schulweisheit zu sagen: man lernt auch was für's Leben!

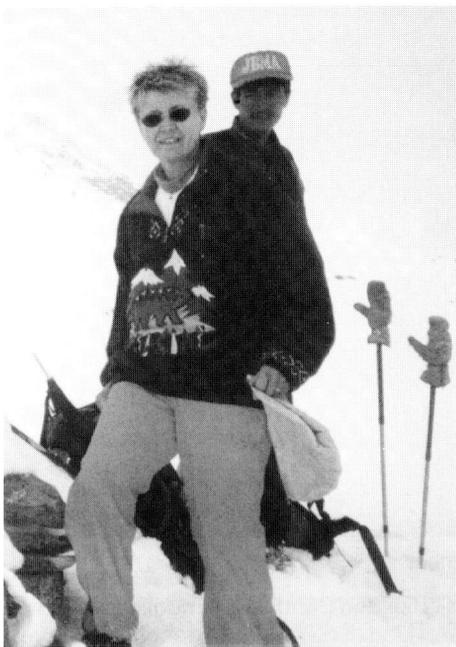
Ivan Reder



..... mal kriegerisch

Was macht man in der ruderlosen Zeit?

Eine Reise in eine andere Welt!



Irmgard Frinken bei 4960m fast im Himmel

Irmgard Frinken: in Bhutan im Himalaja

Eine Asienreise war immer schon mein geheimer Wunsch. Er schien für mich jedoch unerreichbar. Mein Bruder, der vor Jahren selber Expeditionen auf höchste Berge im Himalaja leitete und größten Anstrengungen ausgesetzt war, gab mir das Gefühl, daß ich dazu nie fähig wäre.

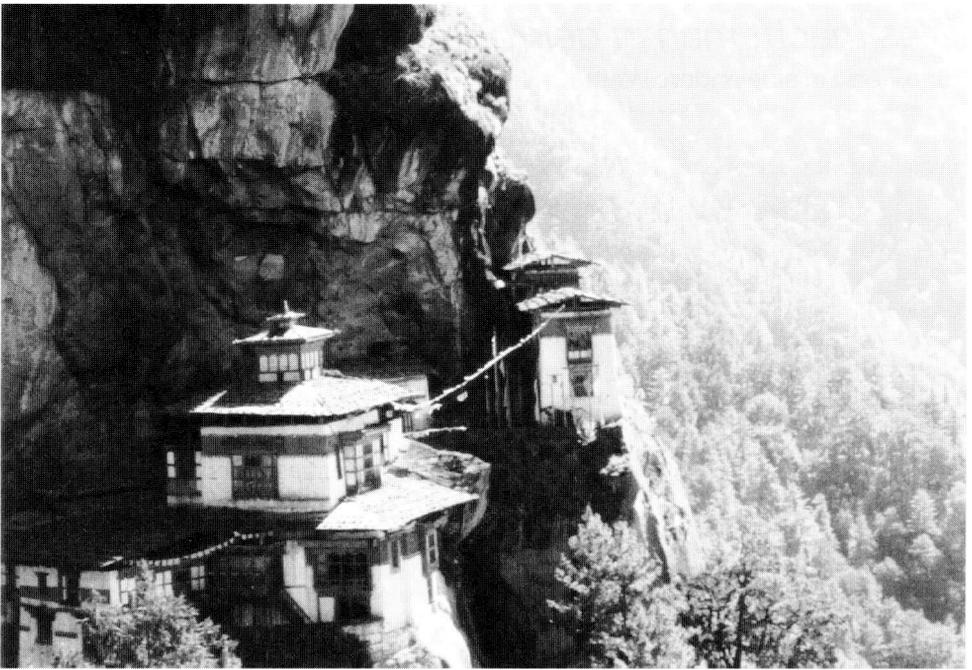
Um so mehr freute ich mich, als mich ein erfahrener Bergführer und Trekkingleiter des Deutschen Alpenvereines fragte, ob ich Lust zu einer Trekkingreise nach Bhutan hätte. Und ob ich Lust hatte! Ein ganzes Jahr liefen die Vorbereitungen, Impfungen, Visa, Reiselektüre, fremde Religionen. Mitte Oktober vergangenen Jahres ging es los: München - Katmandu, mit Zwischenlandung in Abu Dhabi, ein märchenhafter Transitflughafen, in Form einer blauen Lotusblume, alles gekachelt, mit Klebe von Ardex aus Witten.

In Katmandu begann die völlig andere Welt. Am Flughafen war noch halbwegs Zivilisation und unser Hotel eine Oase im Gegensatz zur Stadt, die beeindruckend wegen ihrer Farbenpracht, ihrer Andersartigkeit, ihrem Schmutz und ihrer totalen Überbevölkerung ist. Drei Tage blieben wir in der Stadt.

Katmandu setzt sich aus drei alten Königsstätten aus dem 15. Jahrhundert zusammen - Katmandu, Patan und Bhaktapur. Sie sind verfallen und trotzdem lebendig. Gerade diese Kontraste sind so anziehend. Erstaunlich ist, daß trotz der totalen Überbevölkerung in der Hauptstadt Nepals keine Beschaffungs-Kriminalität herrscht und wir nicht darauf aufmerksam gemacht wurden, besonders auf unser Geld oder Gepäck zu achten. Im Gegenteil, man hat uns versichert, daß wir beim Handel auf der Straße getrost dem Verkäufer großes Geldes anvertrauen können. Auch wenn er in der Menge verschwindet, käme er gleich mit dem richtigen Wechselgeld wieder.

In Katmandu leben Angehörige zweier Religionen - Buddhisten und Hinduisten - friedlich und in gegenseitiger Toleranz nebeneinander. Unangenehm ist die Bettelei der Einheimischen, deren man sich kaum erwehren kann. Andererseits konnte ich wiederum auch dem Charme der bettelnden Kinder nicht immer widerstehen.

Nach diesen drei Tagen flogen wir, eine Gruppe von 16 Bergsteigern, zwischen 38 und 72 Jahre alt nach Paro in Bhutan. Eine Stunde flogen wir bei bestem Wetter am Himalaja mit all seinen berühmten Gipfeln vorbei, eine wunderbare Kulisse. Bhutan ist, wie Nepal, ein Königreich, aber im Gegensatz zu Nepal sorgt der bhutanesische König dafür, daß pro Woche maximal nur 100 Touristen in sein Land einreisen und nur in Gruppen, die ständig von einem Bhutanesen begleitet werden. Unser völlig neugebautes und noch nicht ganz vollendete Hotel dort war gut, sogar mit Duschen, die allerdings nach der Rückkehr vom Trek-



Das Tigernest

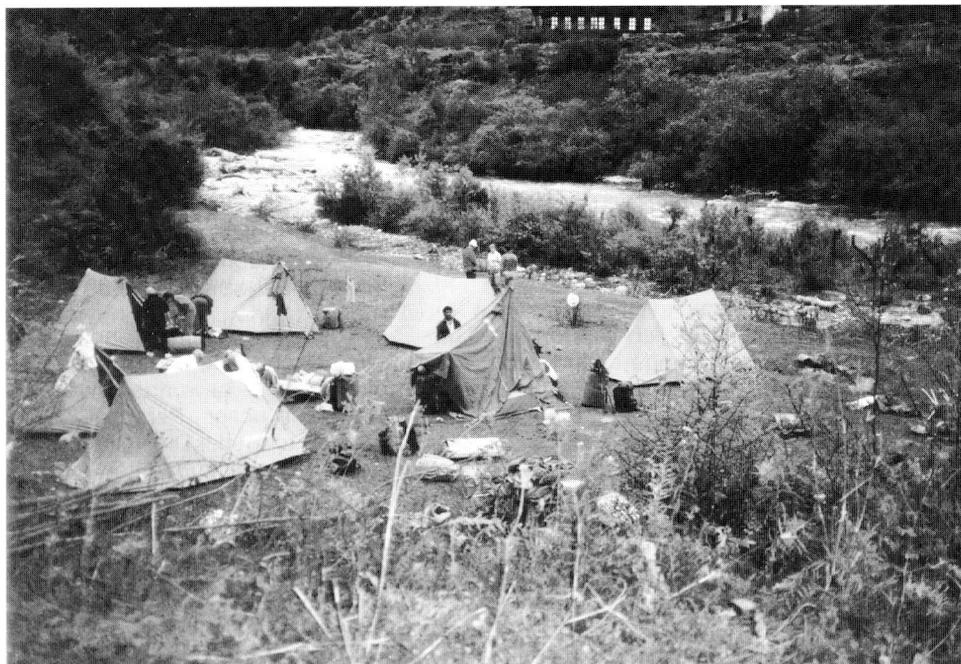
king nur mehr tröpfelten. Wir wußten überhaupt nicht, was uns dort erwartet, so daß wir für jeden Komfort dankbar waren.

Die Bauweise der Gebäude in Bhutan ist etwas Besonderes. Von seltenen modernen Gebäuden in größeren Städten abgesehen, gibt es nur Holzhäuser. Beim Bau wird kein einziger Nagel verwendet und sie sind bunt bemalt. Von außen ist jedes Haus ein kleines Kunstwerk, von innen jedoch sehr ärmlich eingerichtet, mit Ausnahme der Klosterburgen. In ganz Bhutan gibt es keinen Fernseher (ob das auch für das Königshaus zutrifft, weiß ich nicht). Dadurch wissen die Bewohner nicht, daß es auch eine andere Lebensweise als die ihrige gibt. Sie wirken glücklich und mit ihrer Armut zufrieden. Sie bestaunen die Touristen freundlich und ohne Neid, weil die Andersartigkeit zu groß ist, so wie wir auch sie bestaunt haben. Auch sollten Touristen keine Geschenke an die Bhutanesen abgeben, um keine Bettelei entstehen zu lassen, wie z. B. in Nepal. Allerdings wurden wir gehalten, so viele

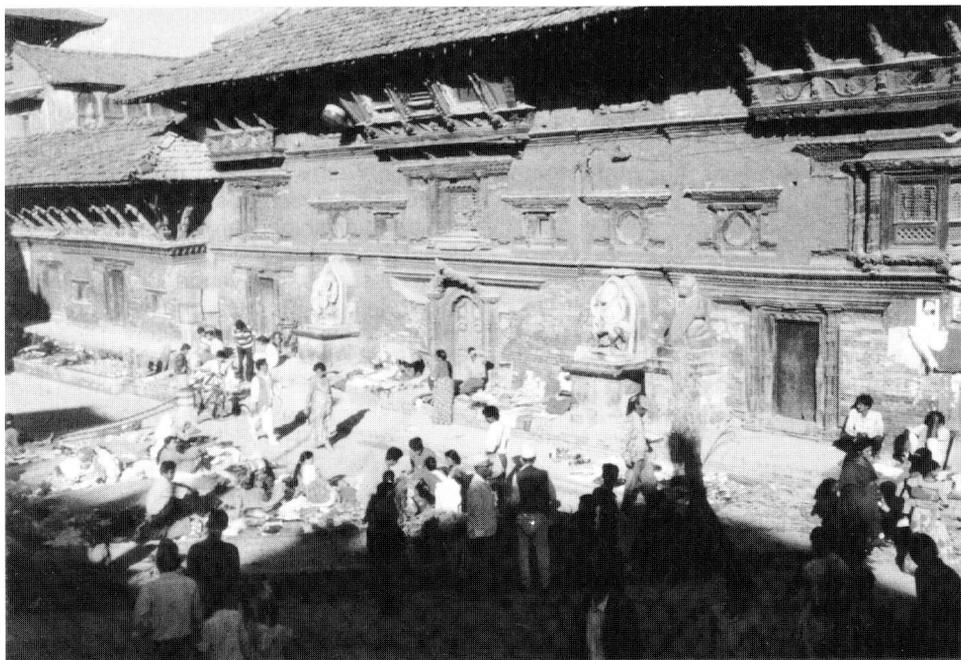
Kleider und Schuhe wie möglich nach dem Trekking den Trägern zu geben, die wiederum diese Geschenke von sich aus verteilen können.

Die Träger sind Einheimische, die unterschiedlichen Volkstämmen angehören. Sherpas heißt nicht Träger, sondern ist ein Name eines Volkstammes, der in großer Höhe wohnt und daher zum Tragen in dieser Höhe sehr belastungsfähig ist. Wir hatten unter unseren 12 Begleitern zwei Sherpas.

Träger für Europäer zu sein, bedeutet eine Auszeichnung, weil dieser Beruf Geld einbringt. In Nepal z. B. verdient ein Träger pro Tag ca. DM 4.-, soviel wie dort ein Bier kostet. In Nepal wird das Gepäck von den Menschen getragen, pro Träger zwei Seesäcke zu je 15 kg, auf keinen Fall schwerer. Die Säcke werden zusammen gebunden und mit der Stirne getragen. Wir hatten Maultiere zum Tragen, daher wurden die Säcke vor dem Abmarsch nicht gewogen.



12 Tage im Zelt Ein Haus in Katmandu



Selber trägt man nur einen Rucksack mit dem Notwendigsten für einen Tag, denn an den Seesack kommt man nur abends. Teilnehmer unter uns meinten aber, es sei besser, Menschen als Träger zu haben, weil dann die Tagesetappen kürzer seien und mehr Pausen eingelegt würden.

Der König in Bhutan, der eine englische Erziehung genossen hat, kümmert sich sehr um die Bildung seines Landes. Er selber wurde 17-jährig aus England auf den Thron geholt, da sein Vater plötzlich verstorben war. Er wird in seinem Lande geehrt und geachtet, soweit wir das beurteilen können. Er bemüht sich in Kleinschulen, auch auf dem Lande, den Kindern die Möglichkeit zu geben, zu lernen. Wir haben verstanden, daß es keine Schulpflicht gibt, aber wer möchte, darf lernen. Wer nicht mitkommt, bleibt auf dem Bauerhof zu Hause. So kommt es, daß uns plötzlich Kinder begegnen und uns stolz ihr englisches „workbook“ zeigen. Sie lernen ab dem 7. Lebensjahr Englisch. So ist eine gewisse Verständigung mit den Einheimischen möglich.

Am ersten Tag stiegen wir von 2300 m auf 3200 m Höhe zum sogenannten „Tigernest“, ein Kloster, ganz in den Felsen gebaut, ein Heiligtum der Buddhisten, aus der 1. Hälfte des 8. Jahrhunderts. Wer dort meditiert, rückt dem Nirwana näher. Die Legende erzählt, daß ein tibetischer Yogi auf einer weißen Tigerin dorthin geflogen sei, um zu meditieren.

Dann ging's mit dem Trekking los. 12 Nächte im Zelt, Waschen im eiskalten Fluß oder auch nicht und Wandern zu Fuß, bergauf, bergab. Bhutan läßt sich geographisch in etwa drei Teilen aufgliedern: der südlichste Teil, anschließend an Indien mit subtropischem Klima, dann das Himalajavorgebirge, zwischen 2500 m und 5000 m hoch gelegen, dahinter die Schneeberge des Himalaja bis 7000 m. „Him“ heißt „Schnee“ und „Laya“ das Dach, also „Schnee auf dem Dach der Welt“. Wir wanderten im Himalajavorgebirge, bis hinauf auf 4960 m, hatten dort auch einen Schneeeinbruch, so daß unsere Maultiere fast nicht über den höch-

sten Pass gekommen wären. Die gesamte addierte Steighöhe war 14500m mit vielen Tälern dazwischen. Da es nur in der Nähe größerer Orte Hängebrücken gibt, muß man immer nach jedem Bergrücken bis zum Bach im Tal wieder absteigen. Im Himalaja ist alles größer und weiter als in Europa, die Edelweiße größer, die Steine größer, die Berge höher, die Wege länger. Fragt man bei uns, „wieviele Stunden geht man zu einem Zielort“, fragt man dort, „wieviele Tage“.

Das Essen unterwegs war gut, ähnlich chinesischem Essen, viele Gerichte gab es gleichzeitig. Es war bewundernswert, zu beobachten, wie unser „Personal“, ohne viel zu sehen, auch in der Dunkelheit und in der Natur ein Essen zubereiten konnte. Wenn wir tagsüber genauer sehen konnten, war es allerdings besser, das nicht allzu genau zu tun, da sonst der Appetit vielleicht vergangen wäre. Immerhin hat sich aber niemand auf dem Trekking eine Darminfektion geholt. Es hat zwar bis zu drei Stunden gedauert bis das Essen fertig war und ein Teil des Essen war meist schon vor dem Servieren wieder kalt, aber nach bis zu 10 Stunden Gehen schmeckte es köstlich. Im Daunenschlafsack war dann die Nachtkälte auch nicht mehr zu spüren.

Unser Trekkingziel war der Ort Laya, der höchstgelegene Ort des Landes, der Sommer wie Winter bewohnt ist, über 4000m hoch. Die Menschen sehen dort aus, als seien sie vor einiger Zeit mit einer Marssonde auf der Erde gelandet. Wir natürlich, aber selbst unsere Träger, verstanden kein Wort, außer ein paar Brocken Englisch, aber wir haben uns bestens „unterhalten“. Die Menschen dort kamen fröhlich auf uns zu, nahmen uns an den Händen, um zu tanzen und lernten schnell unsere Vornamen. Die Frauen tragen die Haare lang und offen, im Gegensatz zum Bubikopf der übrigen Bevölkerung, und tragen seltsame Strohhüte mit einer „Antenne“. Am nächsten Tag riefen sie mir „by, by Irmgard“ nach. Ich sagte, das hieß „Pfüati, Irmgard“ und so riefen die Kinder zum Abschied „Pfüati, Irmgard“.

Nach dem eigentlichen Trekking besuchten

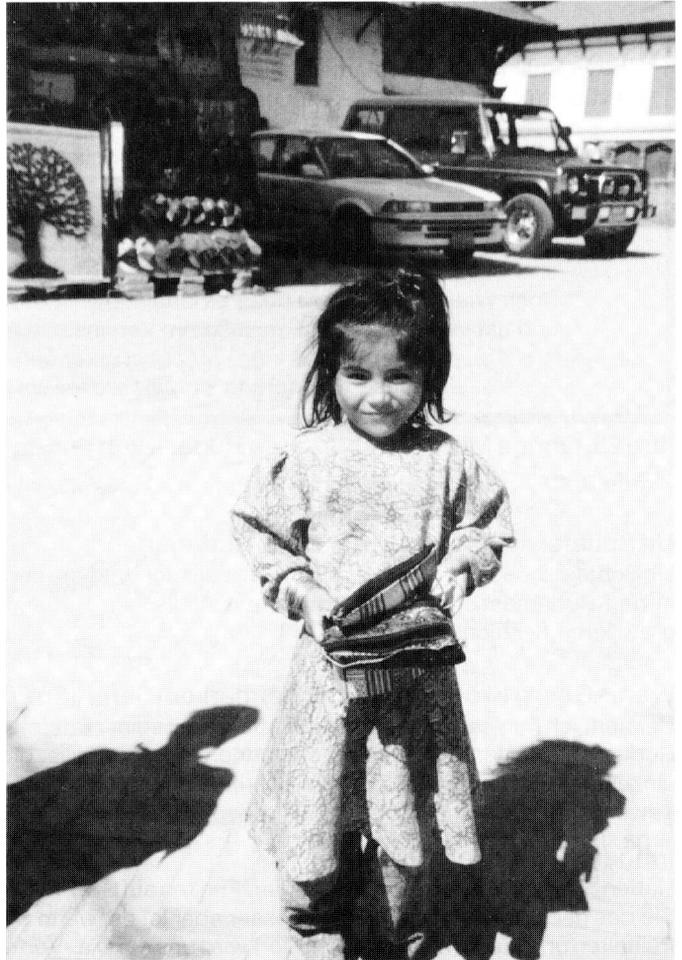
wir noch einige Klosterburgen, die alle sehr ähnlich angelegt sind. Darin werden Jungen ab dem 7. Lebensjahr erzogen. Der Eintritt in so eine Klosterburg als „Buddhistenschüler“ verpflichtet nicht zum lebenslangem Verbleib in einer Klosterburg. Der Austritt ist jederzeit ohne Komplikationen möglich. Es gibt sogar Kloster für Frauen und Mädchen. Wir durften nicht in viele Klosterburgen hineingehen, aber wenn uns Einlaß gewährt wurde, sahen wir herrliche Kunstwerke, Holzschnitzereien, Goldarbeiten, vor allem Buddha in allen Größen und Variationen. Jede Hand - oder Fußstellung hat eine Bedeutung des großen Meisters. Da die Kerzen alle aus Butter gemacht werden, riecht es immer nach ranziger Butter, sehr gewöhnungsbedürftig!

Der Buddhismus war ursprünglich einmal eine Reformbewegung, die aus einer Krise der damaligen Religion im 6. Jahrhundert v. Chr. resultierte. Buddha verkündete keine neue Religion, im Gegenteil, seine Lehre vertrat eine atheistische Weltauffassung. Wer sich an die Regeln der buddhistischen Lehre hält, kommt schneller ins Nirwana, das höchste Ziel eines Buddhisten. Erneut auf die Welt zu kommen, ist keine Strafe, sondern als Chance aufzufassen, noch einmal das höchste menschliche Ziel zu erreichen, wobei jedoch die Stufe, von der aus man wieder anfangen darf, vom Grad der Verfehlungen, die man beging, abhängt. Jedes Gebet, sei es durch Gebetsmühlen oder Gebetsfahnen gesprochen,

sollen einen schneller ins Nirwana bringen.

Zum Schluß ging es zurück nach Kat-mandu, bevor wir endgültig nach Hause aufbrechen. Wie ernüchternd war es, im Flugzeug Zeitungen mit Beilagen zu lesen, wo es in Europa günstige Weihnachtsgel und Nikoläuse zu kaufen gäbe. Das Wiedereingewöhnen fiel mir nicht ganz leicht, es erschien mir alles spielzeughaft klein, unwirklich und unbedeutsam. Aber der Alltag hat mich dann doch wieder eingefangen.

Irmgard Frinken



Kind aus Katmandu

Das RCW-Mosaik

AKTUELLES - KURZ GEFABT

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Dr. Rolf Stallmeyer	19.04.1922	75 Jahre
Herbert Weber	03.01.1927	70 Jahre
Wilhelm Stödter	21.01.1937	60 Jahre
Dieter Otterbach	18.03.1937	60 Jahre
Peter Wilhelm	06.04.1937	60 Jahre
Hans-Ulrich Dönhoff	18.03.1947	50 Jahre
Baerbel Weber	06.05.1947	50 Jahre
Dieter Borgmann	15.05.1947	50 Jahre

Wir gedenken der Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, die uns im vergangenen Jahr für immer verlassen haben

Walter Robert, 86 Jahre und 50 Jahre Mitglied im RCW

Liesel Köhler, 88 Jahre alt und 26 Jahre Mitglied im RC
(Witwe unseres ehemaligen Vorsitzenden Max Köhler)

Rosa Wiesenthal (Witwe unseres langjährigen Mitglieds Herbert Wiesenthal und aktive Teilnehmerin an unserem Vereinsleben)

In unser Erinnerung sind sie weiter unter uns

Ihre 25-jährige Mitgliedschaft beim Ruder-Club Witten konnten feiern:

Sigrun Rolf Dr. Hans-Carsten Braun Dr. Werner Liebig Alfred Thüner

Ulf Schäfer im Ausschuß der NRW Ruderjugend

Ulf Schäfer, neben Uwe von Diecken Betreuer der Kinderruderer des RCW, ist als Beisitzer in den Ruderausschuß der nordrhein-westfälischen Ruderjugend berufen worden. Wir gratulieren herzlich!

Franz-Georg Kröll und seine Briefmarken-Serie „Aus der Welt des Ruderns“

Bekanntlich hat Franz-Georg Kröll in Atlanta mit seiner Briefmarkenserie „Aus der Welt des Ruderns“ eine Vermeil-Medaille gewonnen, eine Medaille, die zwischen Gold und Silber einzustufen ist. Im Heft 8/97 der Zeitschrift „Rudersport“ ist dies auf Seite 291 f. ausführlich gewürdigt worden.

Irmgard Frinken am Himalaja.

Haben Sie den Reisebericht von Irmgard Frinken auf S. 27 ff. gelesen? Wenn nicht, so holen Sie das nach, Es lohnt sich. Noch besser aber ist es, wenn Sie sich Dienstag, den 10.06. freihalten und zum RCW kommen. Dort wird uns ein Dia -Vortrag über diese Reise gezeigt werden, der sehr viel mehr enthält, als im Aufsatz gesagt werden kann.

Sportlerehrung der Stadt Witten

Wie in jedem Jahr, so fand auch in diesem Jahr wieder die Sportlerehrung durch die Stadt Witten im Saalbau statt. Geehrt wurden alle, die 1996 Deutsche Meister, Europa- oder Weltmeister geworden oder durch sonstige herausragende Leistungen die Stadt Witten würdig vertreten haben. Vom RCW traf dies auf Stefan Locher und Andreas Bech zu, die bekanntlich nicht nur Weltmeister als Mitglieder des Nationalachters (Lg) geworden waren, sondern auch die ganze Saison über nicht geschlagen worden sind. Aus der Hand von Bürgermeister Lohmann erhielten sie Ihre Urkunden und Plaketten.



Die Sportabzeichengewinner 1996

I. Deutsches Sportabzeichen 1996

Siegfried Held ist nicht nur Organisator und Förderer des Fitnessstrainings im Winter als Ausgleichsport zum Rudern, er sorgt auch während der Rudersaison dafür, daß andere sportliche Aktivitäten nicht zu kurz kommen. Sichtbar wird das an der Liste derjenigen, die im vergangenen Jahr die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens erfüllt haben. Es waren immerhin 18 Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, und bis auf eine Ausnahme dies nun schon zu wiederholten Male. An der Spitze steht der Mentor selbst: Siegfried Held hat die Bedingungen nun schon zum 26. Mal erfüllt. Nur wenig dahinter folgt Eckhard Schulz und seine Frau Ulla. Sie kommen auf die stattliche Zahl von 24 bzw. 21 Mal, die sie die Bedingungen für das Abzeichen erfüllt haben. Nachstehend die Liste der Gewinner:

In Gold erhielten das Abzeichen: (in Klammern zum Male)

Siegfried Held (26)	Eckard Schulz (24)	Ulla Schulz (21)	Helmut Grabow (17)
Peter Wilhelm (14)	Marita Held (13)	Karl Biedermann (11)	Dieter Wenig (17)
Hans W, Brück (7)	Anton Schnurr (7)	Uwe Held (6)	Kathrin Güthoff (6)
Jörg Schulz (6)			

In Bronze wurde das Abzeichen überreicht an:

Christa Kirsch (2) Eva Werringloer (2) Rose Berghoff (1)

Für das Abzeichen in Silber war diesmal keiner dabei.

II. Das Wanderruderabzeichen

Das Wanderruderabzeichen kann erworben werden, wenn man - gestaffelt nach Altersgruppen - eine bestimmte Kilometerleistung im Jahr hinter sich gebracht hat und davon mindestens 20% auf Wanderfahrten, d.h. Fahrten mit mindestens einer Übernachtung außerhalb des Heimatortes. 1996 schafften die Bedingungen in der Reihenfolge der geleisteten Kilometer:

Gustav Limke	1272	Anton Schnurr	1262	Siegfried Held	1150
Eckhard Schulz	1125	Peter Wilhelm	1041	Helmut Lingnau	1025
Dieter Wenig	1019	Hans Falk	1007	Wifred Güthoff	903
Gerd Locher	886	Horst Noll	885	Heinrich Frinken	865
Dieter Borgmann	837	Tom Blumberg	802	Werner Liebig	669
Hans W. Brück	605				

III. Das Fahrtenabzeichen für die Kinder-Ruderer

Bei den Kinder-Ruderinnen und -Ruderern erwarben das Fahrtenabzeichen: Helena Downar, Raphael Hasler, Friederike Krippner, Donath Moll, Lucas Moll, Christian Noll, Christoph Spang, Jens Usler und Peter Zeller.

Fitnessstraining beim RCW

Im RCW wird ein Fitnessstraining angeboten. Etwa 20 Teilnehmer nehmen teil. Es handelt sich um Männer, die teilweise regelmäßig rudern. Ehemalige Leistungssportler zählen ebenso dazu, wie Teilnehmer, die erst im Erwachsenenalter mit dem Sport begonnen haben. Deshalb ist das Niveau konditioneller und koordinativer Art sehr unterschiedlich einzuordnen. Neben dem gesundheitlichen Aspekt steht der Spaß am Sport und die Geselligkeit im Vordergrund. Aus diesen Voraussetzungen ergibt sich eine bestimmte Gruppenspezifika, der Rechnung getragen wird. Vorkenntnisse im Bereich der Funktionsgymnastik sind meistens vorhanden. Die gesamte Gruppe ist hochmotiviert, sie wird entsprechend ihrer Spezifika in eine bestimmte Richtung gelenkt, so soll den Teilnehmern ein „gesundes“ Verhältnis zum Sport nahegebracht werden.

Funktionelles Fitnessstraining ist als Gesamtkonzept zu verstehen, bei dem die Prävention zur Erhaltung und zur Verbesserung der Gesundheit, sowie die Fähigkeit und Möglichkeit, Spaß zu haben, im Vordergrund steht. Freie und vorgegebene Bewegungsaufgaben mit und ohne Gerät und der Bezug zur Sportart stellen durch ihren interaktiven Charakter einen weiteren Anreiz dar. Angebotene Übungen gewährleisten eine individuelle Belastung; „leistungsschwächere“ Sportler stellen sich bei entsprechenden Übungen keinem direkten

Vergleich, sondern kommen innerhalb einer Partnerübung oder einer Staffelmannschaft zum Erfolg.

Sporttreiben als Prävention für Gesundheit und Wohlbefinden wird in einschlägigen Fachkreisen zur Forderung erhoben, um dem Dilemma des Reagierens zu entkommen und stattdessen vorbeugend zum Agieren zu gelangen. Bewegung und Sport dienen der Verhinderung funktioneller Störungen des Herz-Kreislauf-Systems und des Haltungs- und Bewegungsapparates. Das belegen die eindeutigen Erkenntnisse über die Wirkung eines vernünftig betriebenen Ausdauertrainings auf den Gesamtorganismus oder auf gezielte Haltungsschulung für den Bewegungsapparat.

Durch erfahrene Übungsleiter mit neuzeitlichen Schulungen ist ein gesundheitsorientiertes Training beim RCW gewährleistet. Siegfried Held

Termine für das Deutsche Sportabzeichen in 1997

In der Zeit vom 05. Mai bis zum 30. September kann das Deutsche Sportabzeichen an folgenden Plätzen erworben werden. Prüfungszeit von 18.00 bis 20.00 Uhr auf dem Jahnplatz und auf dem Sportplatz Herbede am Montag; auf dem Sportplatz Heven am Dienstag; auf den Sportplätzen in Stockum, Rüdighausen und am Sonnenschein am Mittwoch; sowie im Stadion am Freitag. Die Fahrradprüfung wird abgenommen am 08.06., 13.07., 10.08. und 14.09. zwischen 8.30 und neun Uhr am Parkplatz des RV Bochum.

Ein Donnerstags-Spaziergang im Muttental



Gustav-Adolf Wüstenfeld, unser Donnerstags-Stammtischpräsident läßt sich immer wieder etwas Neues einfallen. So wurde nun zum zweiten Mal schon der Stammtisch ins Freie verlegt. Diesmal war es ein ausgedehnter Spaziergang durch das Muttental. Dazu sagt er uns:

Ein Stadtmensch (Karl Berghoff) und ein Waldmensch (Gustav Limke, weil er am Walde wohnt) hatten die Route vorgeschlagen. Gestartet wurde vom Parkplatz der Wirtschafft Rauendahl und es waren eineinviertel Dutzend Ruderkameraden, die den beiden folgten. Beide hatten auch ihre Zuständigkeiten. Karl führte über die asphaltierten, Gustav über die trockenen oder von Pferdehufen zerstampften Wege. Das Wetter war unbeständig. Schnapp, die Regenschirme gingen auf und schützten vor den ersten Regentropfen. Pech, wer seinen Parapluie im Kofferraum seines Vierzylinders hatte liegen lassen. Man ging zu zweit, zu dritt nebeneinander oder auch alleine. Keiner stürmte voraus, es hinkte aber auch keiner hinterher. Das Tempo war angemessen, Wanderer waren nicht mehr unterwegs, auch keine großen oder kleinen Hunde mit Herrchen oder Frauchen.

Der Weg führte durch Teile des früheren Bommeraner Kohlenbergbaus : vorbei am Pferdestall, unweit der Wirtschaft zur „Alten Tür“, ließen den nachgebauten Göpelschacht rechts liegen und bogen kurz vor der Berghauser Straße ins Muttental ab. Streifen die Gebäude der Zeche Herrmann, warfen einen Blick auf das Steigerhaus und das Bethaus. Auf dem Weg zum Schloß Steinhausen wurde es allmählich dämmerig. Dort gab es eine kleine Pause und eine Diskussion über das Schicksal dieses Herrensitzes. Über den Reiterhof Frielinghaus ging es wieder zurück ins Muttental. Jetzt, im Dunkeln, mußte man besonders auf die Wege achten. Am Muttenbach aufwärts über die Trasse der früheren Kohlenbahn bis zur abendlichen Bleibe. Bald saßen alle am reservierten Tisch und das erste Bier zischte durch die durstigen Kehlen. Die Uhr zeigte 90 Minuten vor Mitternacht, da drängten die ersten heim, wie konnte es anders sein. Doch die Erinnerung an einen schönen Abend nahm jeder mit nach Haus.

Andere glänzen auch.

Mitte Januar hatte die WAZ in ihrem Sportteil über die Probleme des KSV-Witten berichtet, genügend Sponsoren zu finden, mit denen erneut eine starke Ringer-Mannschaft gebildet werden sollte. Dabei war geschrieben worden, daß der KSV „seit Jahrzehnten das Zentrum des Hochleistungssportes in Witten“ sei. Darauf hat **Volker Grabow** geantwortet:

Es ist sicherlich bedauerlich für den Wittener Sport, daß der KSV Witten den Einzug in das Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft verpaßt hat. Die Berichterstattung der WAZ/WR vom 13.01.97 reizt aber aus Sicht des Ruder-Club Witten zu zwei Bemerkungen. - Es ist sicherlich so, daß der KSV, was die Popularität angeht, das Aushängeschild der Stadt ist. Was die Bezeichnung „Seit Jahrzehnten das Zentrum des Hochleistungssportes in Witten“ betrifft, muß der Ruder-Club Witten unbedingt dazu gezählt werden, wenn auch das Echo der Medien in den letzten Jahren nicht immer so lautstark ausgefallen ist. Welcher Wittener Verein kann aus dem vergangenen Jahr zwei Weltmeister, zwei Deutsche Meister sowie diverse Landesmeister verbuchen? - Und das nicht in einer Orchideen-Sportart, sondern nach Auswertung der Fernsehumschaltquoten in Atlanta in der nach Leichtathletik populärsten olympischen Sportart. - Wenn also nach dem Bild des Aushängeschildes gegriffen wird: In Witten haben dort oben mehrere Vereine Platz.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Die ab 1997 geltenden (Monats-) Beiträge und die (einmalige) Bauumlage= ½ J.Beitrag		
Beitragsgruppe	Beitrag	Umlage
Aktive Mitglieder über 18 Jahre	45,00	270,00
Inaktive Mitglieder über 18 Jahre	28,00	168,00
Auszubildende/Studenten über 18 Jahre	16,00	96,00
Jugendliche ab 15 Jahre	16,00	96,00
Jugendliche bis 15 Jahre	14,00	84,00
Auswärtige Mitglieder	10,00	60,00
Familienbeitrag	52,00	312,00
Zahlungsweise: jährlich oder halbjährlich		

624 - 550 = 74 -
 + 1310

 2060 -

AKTIVE RUDERER + RUDERINNEN

TOP.100

TOP 50

S	Locher, Stefan	5571	MM	Böhme, Johann Friedrich	687	MF	Slenknecht, Meike	189
S	Bech, Andreas	4542	K	Downar, Helena	659	K	Splinter, Dorothee	188
S	Erbe, Kristina	3570	MM	Musaik, Klaus	638	S	Brümmer, Sabine	175
J	Borgmann, Joachim	2550	MM	Kernebeck, Rolf	635	MM	Irmler René	174
J	Riesberg, Sonja	2093	K	Krippner, Friederike	623	S	Blatt, Sonja	166
J	Hasenohr, Carsten	1837	MF	Gassmann, Magdalene	598	MF	Wilhelm, Marita	165
J	Kunz, Daniela	1833	MM	Gassmann, Wolfgang	577	MM	Thüner, Alfred	156
J	Düchting, Holger	1770	MM	Dönnhoff, Ulrich	569	MF	Hoffmann, Anke	147
MM	Zöller, Reinhard	1725	MM	Grabow, Volker	561	MM	Göhler, Michael	142
J	Hasenohr, Christian	1645	MM	Denkhaus, Hermann	558	MM	Oetzel, Peter	142
MF	Meyer, Susanne	1432	MM	Brück, Hans Wilhelm	531	MM	Düchting, Ulrich	137
MM	Skiba, Klaus	1342	MM	Schroeder, Matthias	521	MM	Grabow, Guido	136
MM	Limke, Gustav	1272	MM	Woche, Martin	495	MM	Schlappkohl, Jörg	125
MM	Biedermann, Karl	1266	S	Hornen, Nicole	475	S	Düchting, Carsten	117
MM	Schnurr, Anton	1264	K	Moll, Lucas	454	MF	Neumann, Elke	110
MM	Steuber, Ulrich	1177	K	Zeller, Peter	451	MM	Schreiber, Peter	98
MM	Werner, Dieter	1158	K	Ussler, Jens	440	MM	Daniel, Hartmut	97
S	Swienty, Maik	1140	MM	Berg, Werner	422	MF	Rau, Inge	97
MF	Werringloer, Eva	1113	K	Böttcher, Henning	419	MM	Staab, Phillip	94
MM	Schulz, Eckard	1083	MM	Peters, Dieter	402	MM	Teichert, Marc	88
MM	Ruhnke, Detlef	1039	K	Schramm, Anna	386	MM	Berger, Elmar	82
MM	Schüler, Helmut	1026	K	Moll, Jonas	378	S	Schönhals, Kathrin	79
MM	Wenig, Dieter	1019	K	Hassler, Rafael	364	MF	Freyberg, Christel	78
MM	Falk, Hans	1007	K	Spang, Christof	351	K	Wilhelm, Timmi	75
MM	Wilhelm, Peter	992	K	Schwanenflügel von, David	350	MF	Held, Marita	68
MM	Reder, Ivan	970	MF	Knoop, Ursula	339	MM	Rosenthal, Peter	68
MM	Grabow, Helmut	952	MF	Limke, Marlies	329	S	Weihmann, Tim	66
MM	Lingnau, Helmut	951	K	Klusmann, Ricarda	324	S	Hegemann, Kirsten	65
MM	Held, Siegfried	927	MF	Kirsch, Christa	321	MM	Kroell, Franz Georg	63
MM	Schultz, Jürgen	925	MM	Kunde, Axel	318	K	Kaczmarek, Dominik	62
MM	Frinken, Heinrich	920	MM	Beine-Seiffert, Bruno	309	S	Borgmann, Juliane	61
MM	Wegermann, Udo	899	K	Jagusch, Sebastian	302	MM	Backhaus, Olaf	61
MM	Noll, Horst	885	MF	Schreiter, Charlotte	300	S	Beck, Oliver	61
MM	Locher, Gerhard	872	MF	Frinken, Irmgard	275	MM	Galonska, Jörn	59
MM	Güthoff, W.	858	MM	Breucker, Georg	275	MF	Diecken von Ingrid	56
K	Nolte, Christoph	858	MF	Grabow, Irmgard	258	K	Brück, Jonas	52
MM	Knoop, Siegfried	842	K	Breitenbach, Thomas	253	S	Weber, Lisa	51
MM	Olsberger, Helmut	840	MF	Braun, Ursula	248	S	Krämer, Nils	50
MM	Borgmann, Dieter	837	MM	Kathagen, Werner	238	S	Schüler, Carsten	49
MM	Weber, Frank	830	MF	Biedermann, Anne	230	S	Schmidt, Björn	48
MM	Noblet, Gerhard	826	MF	Noll, Ursula	226	MF	Schulz, Claudia	45
MM	Weihmann, Dieter	824	MF	Güthoff, Katrin	226	MM	Kolanoski, Hermann	45
MM	Berghoff, Karl	800	K	Seiffert, Jana	223	J	Stöcker, Simone	44
MM	Blumberg, Thomas	798	K	Göhler, Johanna	222	MM	Kathagen, Helmut	44
S	Mill, Thomas	795	MF	Schöneberg, Christa	217	S	Schürmann, Stefan	43
MM	Dönnhoff, Fritz Otto	787	K	Freyberg, Mareike	216	J	Krämer, Karolin	41
MM	Braun, Fritz Otto	750	MM	Kötting, Dietmar	205	MF	Böhme, Ursula	35
MM	Kemmer, Udo	743	MM	Mund, Uwe	198	MF	Backes, Mechthild	35
S	Rehr, Thorsten	717	K	Ziegenbalg, Martin	192			
MM	Liebig, Werner	699	MF	Schulz, Ursula	190			

und 23 Weitere

Die Termine 1997

A. Senioren

31.05./01.06.	Rowing World Cup	München
06./08.06.	Deutsches Meisterschaftsrudern	Duisburg
14.06.	Hummelregatta (Masters)	Hamburg
12./13.07.	Rotseeregatta	Luzern
06./07.09	Allgemeine Regatta	Bochum-Witten
12./14.09	Euro-Masters	München
04./05.10.	NRW-Landesmeisterschaft	Krefeld

B. Junioren

24./25.05.	Internationale Junioren-Regatta	Köln
29.05.	Allgemeine Regatta	Essen
07./08.06.	2. internationale Junioren -Regatta	Hamburg
20./22.06.	Deutsche Jugendmeisterschaft	Berlin
04.05.10.	NRW-Landesmeisterschaft	Krefeld .

C. Kinder

24./25.05.	Regatta	Waltrop
31.05./01.06.	Regatta	Kettwig
14./15.06	NRW-Landesentscheid	Witten
26./29.06.	Bundesentscheid	Köln
06.09.	Regatta	Limburg
13.09.	Regatta	Herdecke
27./28.09.	Regatta	München
04./05.10.	Regatta	Krefeld

D. Wanderfahrten

28.05./01.06.	Schwentine, Eutin-Kiel
28.08./01.09.	Mecklenburger Seenplatte

E. Sonstige Veranstaltungen

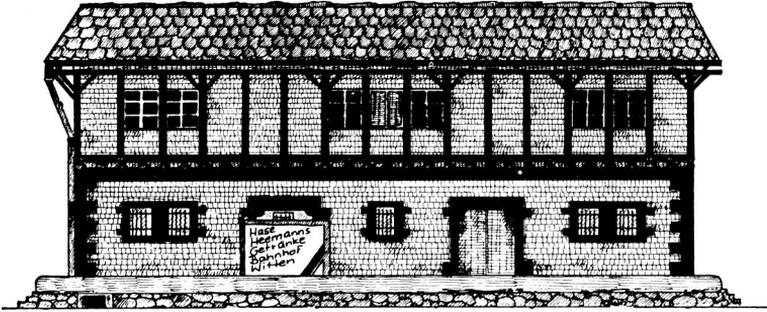
16.08.	Grillfete am Bootshaus	Witten
--------	------------------------	--------

Ruder-Club Witten Trainings- und Übungszeiten

bitte die Anfangszeiten beachten: die Betreuer sind normalerweise ca. 15 - 30 Minuten vor Beginn
 in den Schulferien können Übungs- und Trainingszeiten mit den jeweiligen Betreuer

Gruppe	Alter	Montag	Dienstag	Mittwoch	Do
Kinder (Anfänger)	11-14	17.00 - 18.30 Eva, Thorsten		17.00 - 18.30 Claudia, Susanne Christel	
Kinder (Regatta)	11-14			16.30 - 18.30 Uwe, Ulf Nicole	
Jugendliche (Anfänger, Breitensport)	15-18	17.00 - 18.30 Eva, Thorsten		16.30 - 18.30 Christel Thorsten	
Junioren A/B Senioren A/B (Regatta)	15-18 über 18		15.00 - 18.00 Ivan	15.00 - 18.00 Ivan	15. Ivan
Erwachsene (Anfänger)	über 18			18.00 - 19.30 Maik	
Masters (Regatta)	ca. über 30		18.00 - 20.00 Klaus		18. Kla
Frauen/ Paare			10.00 - 11.30 Gustav, Helmut	16.00 - 18.00 Christa	
Männer			18.00 - 20.00 Tom		19. Ude

bei Fragen bitte wenden an: Volker Grabow (0 23 02 / 8 03 88) oder Ivan Reder (02 01



**Das Haus
der 150 Biere**

**GETRÄNKE-
BAHNHOF
HEEMANN**

Bergerstraße 35

58452 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

*Blumenhaus
am
Bodenborn*

58452 Witten-Bommern

Bodenborn 20

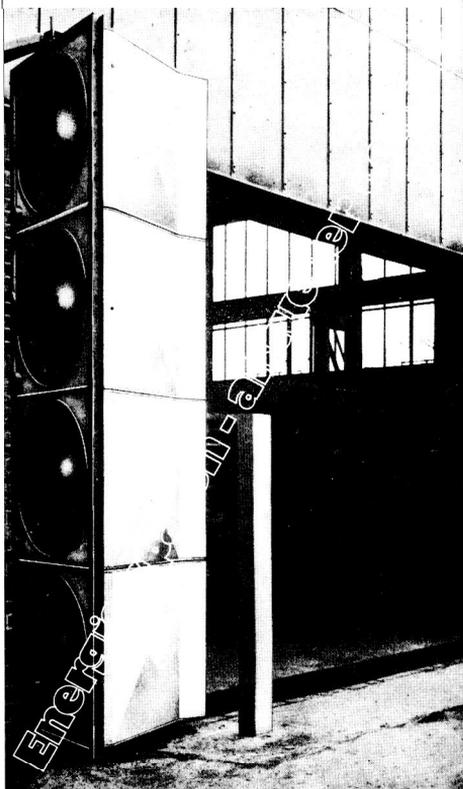
Telefon 0 23 02/35 86

*Moderne Floristik
und
Kranzbinderei*

Barbara Niggemann

KORFMANN

**Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen**



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (0 23 02) 1 70 20
FS 08 229 033



Wenn es Liebe auf den ersten Blick ist,

**sollten wir gemeinsam überlegen, wie Sie
mit unserer db-Baufinanzierung schnell und
einfach ans Ziel Ihrer Wünsche kommen.**

■ **Reden wir darüber.**

Deutsche Bank



Filiale Witten
Geschäftsstelle Annen

Tel. 2007-0
Tel. 60081

BAURENT

Besser mieten!



Sie rufen, wir kommen!

Schnell, schneller, BauRent. Denn Baumaschinen führender Hersteller mit leistungsstarker, zeitgemäßer und auch umweltschonender Technik, die perfekt zu Ihnen und zu Ihren Baustellen passen, erhalten Sie auf Abruf. So oft und so lange Sie wollen. Anruf genügt:

Hannover.....	0511/61794	Stuttgart.....	07154/6006
Magdeburg.....	039297/20269	Dresden.....	035204/47903
Dortmund.....	0231/617006	Leipzig.....	0341/6517334
Essen.....	0201/690065	Erfurt.....	0172/3634330
Krefeld.....	02151/543047	Halle.....	034602/50254
Düsseldorf.....	0211/743001	Berlin-Schöneiche.....	0171/7379939
Köln.....	0221/97941020	Berlin-Elstal.....	033234/8708
Bonn.....	0228/310025		



*Wir bemühen uns gerne,
Ihre Buch- und Medienwünsche
zu erfüllen!*

BUCHHANDLUNG
C.L. KRÜGER

Bahnhofstr. 30 · 58452 Witten · Parkplatz: Einfahrt Bredestr. 17
Telefon: 02302/56034 · 54880 · 282800 · Telefax 02302/2828029



...best

boys!

WELTMEISTERBETRIEB

SCHREINEREI GRABOW

BOCHUM HILTROPER STR. 264
TEL. 02 34 · 5 99 99
FAX: 02 34 · 59 64 74

MÖBELBAU · UNIKATE · LADEN- U. PRAXISEINRICHTUNGEN
TÜRENFENSTER · TREPPENBAU · FERTIGPARKETT
LAMINATBÖDEN · VORRICHTUNGSBAU · MODELLBAU



Mit der **GeldKarte** können Sie auch kleine Beträge einfach mit Karte zahlen. Kleingeld suchen und Wechselgeld zählen gehört der Vergangenheit an.



BEZAHLEN MIT DER GELDKARTE

● **Laden Sie doch einmal Ihr elektronisches Portemonnaie auf.**
An allen 17 Sparkassen in Witten können Sie Ihre ec-Karte mit Geldkarten-Chip mit bis zu 400 DM laden.

Stadtsparkasse
Witten



Übrigens: Bei uns finden Sie fast immer einen Parkplatz



Familiendrucksachen:
Verlobung · Vermählung
Geburtsanzeigen · und ...
DRUCKEREI KOLL
Augustastr. 24 · 58452 Witten · Tel.: (02302) 52020

Karl Biedermann

HEIZÖL

58453 Witten-Annen

Ruf 6 03 16



Seit 50 Jahren im Vertrieb

Wir führen auch Produkte von:

sowie

Industrie-Vertretung
M. Brück

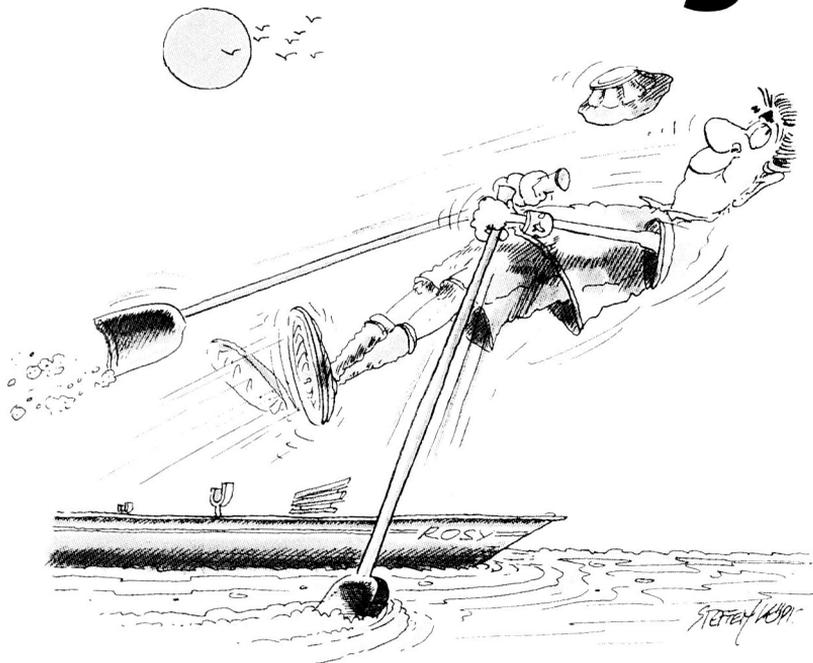
Inhaber: H. W. Brück
Unterreinshagen 24
42857 Remscheid

Tel.: 02191 / 74440

Fax: 02191 / 70660

Stockhausen, Iversheim-Greven,
Kübler, EAR, Itex Industriepapier,
Hygienepapier
Arbeitshandschuhe und
Arbeitsschuhe

Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann

Schillerstr. 21 · 58452 Witten

Telefon (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

ROSTFREI ab Lager



Blech
Rohr
Stab

**aus
Edelstahl**

LIEFERPROGRAMM

ROSTFREIER EDELSTAHL

kalt- und warmgewalzt für
alle Verwendungszwecke,
in allen Qualitäten,
ferritisch
martensitisch
austenitisch
in allen gängigen Werkstoffen.

HITZEBESTÄNDIGER SONDERSTAHL

in den bekannten ferritischen und
austenitischen Werkstoffen.

BLECHE

ROHRE

ROHRZUBEHÖR

STABSTAHL

BLANKSTAHL

PROFILE

GESELLSCHAFT FÜR EDELSTAHL-BEARBEITUNG

NEMET G M B H

45478 Mülheim (Ruhr) - Speldorf, Moränenstraße 13, Fernruf: 0208-53065/66, FAX: 0208-53439



MUSICALS in Hamburg

Kommen Sie mit uns in die Musical-Metropole Hamburg, und erleben Sie eine der Aufführungen. Seit mittlerweile 10 Jahren feiern die „**Cats**“ in einer Vollmondnacht den „Jellicle Ball“. Feiern Sie mit, und lassen Sie sich verzaubern von der Akrobatik und der Ausstrahlung der Katzen. Genießen Sie das Ambiente in dem Operettenhaus auf dem Kiez.

Wer es etwas romantischer mag, der sollte den Welterfolg „**Phantom der Oper**“ auf keinen Fall verpassen. Dieses Musical erzählt die Liebesgeschichte der schönen Christine und eines entstellten Mannes, der sein Gesicht hinter einer Maske verbirgt.

Lassen Sie sich mitreißen von der nie vergessenen Rock'n Roll Legende „**Buddy Holly**“ in dem gleichnamigen Musical. Lassen Sie den kometenhaften Aufstieg und die weltberühmten Songs des Stars noch einmal revu passieren.

Wir bringen Sie hin - zum Musical-Spektakel nach Hamburg und das schon ab DM 203,-



Reisepreis pro Person:

Cats:

2 Tage mit Bus ab DM 203,-

3 Tage mit Bus ab DM 348,-

Phantom der Oper:

2 Tage mit Bus ab DM 225,-

3 Tage mit Bus ab DM 368,-

Buddy Holly:

3 Tage mit Bus ab DM 332,-

Reisetermine:

jede Woche

Beratung und Buchung:

Hafermann Reisen GmbH & Co. KG

Hauptstraße 25, 58452 Witten, Tel.: 02302/20000

Hansastraße 44 (Corso-Passage), 44137 Dortmund, Tel.: 0231/ 527215

Höhne 13, 42275 Wuppertal-Barmen, Tel.: 0202/555555 oder 0202/556990

...und in allen guten Reisebüros.

**Hafermann
Reisen**

Ringhotel
Parkhotel Witten

Bergerstraße 23
58452 Witten
Telefon: 0 23 02 / 588-0
Telefax: 0 23 02 / 588-555



*Bei uns haben Sie alles unter
einem Dach*

Kamin-Restaurant **Panorama-Café** **Pilsstube „Salue“**
Seminarräume **Ideale Räume für Feierlichkeiten**
Riepe's Party-Rent (außer Haus-Service)

Unsere abwechslungsreiche Küche sowie die
große Kuchenauswahl im Café
(mittwochs, samstags & sonntags auch frische Waffeln)
bieten etwas für jeden Geschmack.

Oder kommen Sie einfach auf ein Getränk ~~Salve~~ im vorbei.

Regelmäßige Aktionen mit saisonalem Speisenangebot.
Fragen Sie nach unserem „Kulinarischen Kalender“ oder achten
Sie auf die Ankündigungen in den Tageszeitungen.

ES LOHNT SICH



**UNTER GLEICHER
LEITUNG**

Spirituosen-Spezialitäten

Direkt ab Brennerei

- **Präsente zu Jubiläen, Hochzeiten, Geburtstagen, Feierlichen Anlässen und für besondere Gelegenheiten.**
- **Ausgefallene Brände in mundgeblasenen Flaschen.**
- **Individuelle Etiketten nach Ihren Vorstellungen.**
- **Nachfüllung der Flaschen direkt vom Faß.**

Privatbrennerei
**SONNEN
SCHEIN**
seit 1875

Alter Fährweg 7-9
58456 Witten-Heven
Telefon: (0 23 02) 5 60 06
Telefax: (0 23 02) 5 51 50
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8 bis 18 Uhr

DAS FACHBÜRO FÜR URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**
Alle  **Fahrkarten**



Vertretung
Telefon 26007



 **5 10 91**

 **5 10 36**

WITTENER REISEBÜRO

GERD WEDHORN

58452 WITTEN
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13

RATHAUS

FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

Zukunftsenergien im Aufwind

Wer die Erzeugung von Strom aus Wind, Wasser und Sonne fördern will, sollte unser Partner werden.

Der Clou:

auch ohne eigenes Dach, Freifläche und genügend Kapital für die private Anlage ist eine aktive Beteiligung möglich.

Ein zukunftsweisendes Programm zur Reduzierung von klima- und umweltschädigenden Emissionen.

Wer sich für unsere Aktion pro Umwelt interessiert, erhält von uns die Teilnahmeerklärung mit Vertragsbedingungen.

Die Umsetzung ist denkbar einfach:

Sie leisten über den normalen Strompreis hinaus freiwillige Zahlungen.

Wir verpflichten uns, dieselbe Summe beizusteuern. Bei ausreichender Beteiligung bauen wir eine Anlage zur Nutzung unerschöpflicher Energiequellen.



**Stadtwerke
Witten GmbH**



Fliesen-
Fachgeschäft

**Gustav
Werringloer**

Eulenbaumstraße 242

44801 BOCHUM

Tel. 02 34/70 16 28

(8.00-17.00 Uhr)

privat:

Humboldtstraße 16

58452 Witten

Tel. 0 23 02/5 65 12

Ihr ganz persönliches Kaufhaus.

Kaufringhaus

GASSMANN

Annen · Witten · Herbede · Wetter
E.-Frohnhausen · E.-Überruhr
Meinerzhagen · Viersen-Dülken



AUTO DREES oHG

Wir sind Tag und Nacht für Sie bereit!

TAXEN · MIETWAGEN

BUSSE · KRANKENWAGEN



15 45

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

**GEWERBE-IMMOBILIEN
DANIEL GMBH**

58454 WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 3

TELEFON (0 23 02) 8 10 61

TELEFAX (0 23 02) 8 87 81



Viel Spaß beim Wünsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen
völlig neue Wohn-Welten!
Mit phantastischer Auswahl
auf einer riesigen Ausstel-
lungsfläche. Mit Tausenden
von Wohn-Ideen für jeden
Geschmack und jeden
Anspruch. Mit vielen neuen
Abteilungen und perfektem
Service. Im Einrichtungs-
zentrum des neuen Jahr-
tausends.
Viel Spaß! ■

Die Nr.1 - immer eine Idee voraus

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40

„Westdeutschlands
großes Einrichtungs-
Unternehmen“